

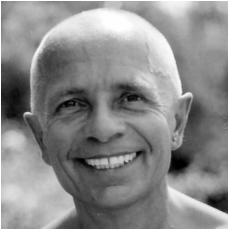
Michael Ostarek

*Ja, ich bin glücklich*



Institut für Psychosophie

Ja, ich bin glücklich



Michael Ostarek, Jahrgang 1950, arbeitet seit über 30 Jahren als Heilpädagoge, Therapeut und Seminarleiter.

Stationen seines Weges waren u.a. seine Arbeit in der Psychiatrie und in Einrichtungen für behinderte Menschen, das intensive Studium von *Ein Kurs in Wundern*© sowie die Erfahrung der Stille. Ziel seiner Arbeit ist, zu erinnern, dass die Trennung vom Göttlichen, von der Liebe, *gemachte Illusion* ist, die durch Vergebung aufgehoben werden kann, sodass die allem Leben innewohnende Führung und die Erfahrung des Einsseins mit Allem-Was-Ist wieder bewusst erlebt wird.

Seminare und Einzelsitzungen dazu finden am Mölmeshof und auf Anfrage in verschiedenen Städten statt.

Die in diesem Buch enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschienen im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Institut für Psychosophie

1. Auflage

© 2007 Institut für Psychosophie

Lektorat und Layout: Ana G. Seubert, Mölmeshof

Umschlaggestaltung: Matthias Fischer, Berlin

Druck: Digital-Druck-Zentrum, Berlin

Printed in Germany

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

Das Ende der Zeit  
ist nicht das Ende, das – nach  
der Zukunft – eine lineare Zeit  
in ihrem Ablauf beendet;  
das Ende der Zeit geschieht ganz  
einfach durch das Innehalten  
und Ausdehnen des Jetzt ...

## INHALT

Aus der Stille

9

Geliebte Brüder

11

Anleitung zum Stillwerden

13

KAPITEL 1 Mathe – eine grandiose Phantasie

18

KAPITEL 2 Du entscheidest

29

KAPITEL 3 Unwillens werden

52

KAPITEL 4 Ganz behutsam und klar

66

KAPITEL 5 Halt inne, großer Zauberer

88

KAPITEL 6 Wie weit denn noch ...

103

KAPITEL 7 Du denkst, du weißt – doch du weißt nicht

118

KAPITEL 8 Du bist, was bedingungslose Liebe ist

138

Zu guter Letzt

146

## Aus der Stille

Wie still du bist.

Wie schön klingt Deine Stimme, wenn ich still bin.

Die Heiligkeit in dieser Welt zu finden,  
ist die Freude, die dein Sein belebt;  
ist die sanfteste Berührung,  
die du je erfahren hast.

Wie still du bist.

Wie schön leuchtet Dein Antlitz, wenn ich still bin.

Die Göttlichkeit in dieser Welt zu finden,  
ist die Liebe, die dein Sein belebt;  
ist die zarteste Allmächtigkeit,  
die du je gegeben und empfangen hast.

Wie still du bist.

Wie schön breitet Dein Weg sich vor mir aus,  
wenn ich ganz still bin.

Die Freude hier in dieser Welt zu finden,  
ist das Glück, mit dem du hergekommen bist:  
genau wie ich.

Komm, lass uns miteinander teilen!  
Wie still wir sind ... und wie lebendig ...

## Geliebte Brüder,

ja, du kannst glücklich sein – und es „im Laufe deines Lebens hier“ immer mehr werden. Dies Buch gibt dir eine sehr genaue Anleitung dazu. Es sollte nicht hastig gelesen werden, denn es wurde nicht hastig geschrieben. Wenn du magst, so kannst du es als ein Mittel benutzen, um deinen Geist zu stillen, wenn er zu laut geworden ist.

Illusionen sind laut, denn es fehlt ihnen die ruhige Gewissheit der Stille, die wir auch als Frieden und als Liebe GOTTES erleben können. Und der Frieden und die Liebe GOTTES sind SEIN Wille, der auf Erden – also durch dich, geliebter Bruder, – genauso geschehen will wie auch im Himmel.

So geben wir einander Glück, denn das ist unser Erbe, welches wir wie in einem immer neuen Testament einander so lange vermachen, bis jede Idee von Zeit und „das habe ich von dir bekommen“ ausschließlich mit heiligem Glück erfüllt ist.

Dies Büchlein will dich immer wieder daran erinnern, dass es nur der Vergebung, der Hingabe an deine Brüder und der gütigen Einsicht: dass wir LIEBE sind, bedarf – um wirklich lebendig und froh werden zu können.

Und damit segnen wir die Welt, solange wir sie wahrnehmen. So ersetzt das Gefühl der Hingabe das Gefühl der Zeit, und so ersetzt ruhige, sichere Stille den rastlosen, ungewissen Lärm.



Und nun kannst du ganz hier sein - egal, ob du hier Bäume, Autos, Menschen, Häuser und Sterne siehst. Denn du willst nicht mehr ständig weg. Bist kein Toter mehr, der ins Leben hastet, sondern bist ein Lebender, der im Leben ruht.

Ja, wir sind glücklich, denn wir geben Glück. Wir sind glücklich, denn wir vergeben Schuld. Wir sind glücklich, denn wir befreien uns vom Unglück. Wir werden glücklich genau da, wo wir vorher unglücklich waren.

Und dies erlebst du, Bruder!

Und es beginnt in dir. Um dich zu heilen und zu erfüllen - bis du überfließt hin zu allen deinen Nächsten.

Wir segnen und beglücken uns in der Liebe des VATERS und des SOHNES. Und der HEILIGE GEIST stimmt in diese Freude mit deiner Stimme, Bruder, mit ein.

## Anleitung zum Stillwerden

Du lernst, dich mehr und mehr mit dem Menschen, als den du deinen Körper erlebst, zu identifizieren. So lange, bis du dir sehr sicher geworden bist, dieser Körper zu sein. Im weiteren Verlauf dieser Identifikation – die du für gewöhnlich Leben nennst – wirst du lediglich älter und perfektionierst deine Erfahrung.

Begünstigt wird diese Identifikation durch die Relativierung bzw. Aufteilung von Schuld. In deinem Verständnis dessen, was dir widerfährt, geht es dir vor allem darum, herauszufinden, wer Täter ist und wer Opfer, wer Verursacher und wer Leidender, wer schuldig und wer unschuldig, wer aktiv und wer passiv ist bzw. war. Darauf gründet dein ganzes Situationsverständnis, es füllt deine Gespräche, dein Lernen und das, was du Engagement und Mitgefühl, Solidarität und Empathie nennst.

Und es beruht auf Wahrnehmung ebenso wie auch auf Trennung. Du sympathisierst mit dem Opfer und grenzt dich vom Täter ab, versuchst im besten Falle, beides getrennt voneinander zu verstehen – doch allmählich dämmern dir Zusammenhänge. Und das ist sehr hilfreich.

Wenn du die jeweils ganze Schuld in beiden siehst, dann musst du über die Getrenntheit der Körper hinaus und in den Geist geschaut haben. Wenn du in deinem Geist beides gefunden hast, dann verstehst du, dass zur Situation beide gehören, die beide dieselbe Idee vollständig

gehegt haben und sie einander begegnet sind, weil sie diese Idee miteinander teilten.

Heilung kann, wird und muss geschehen, wenn du alle, die zu einer Situation gehören, in deinem Geist findest, und wenn dies keine glückliche, liebevolle, gütige und frohe, lebendige Situation darstellen würde, *dann gib die Ideen, die zu ihr führen würden, auf!* Nütze die Macht der Entscheidung so, dass du nur Situationen erdenkst, fühlst und erschaust, die für alle Beteiligten gleichermaßen beglückend sind. Wenn du bemerkst, dass du nicht weißt wie oder dir das nicht vorstellen kannst, dann beschließe, still zu werden, damit dein Geist zur Ruhe und Besinnung findet.

Versuche nicht, schwärmerisch zu träumen à la Kino. Werde wirklich erst mal still, damit du erlebst, wie dein Geist von seinem Katastrophen-, Leid- und Krimiinteresse befreit werden kann. Erlebe, wie Täter und Opfer wechselnd in deinem Geist auftauchen und du Täter- und Opferrollen denkst, die so offensichtlich getrennt voneinander passieren – wenn sie passieren – (z.B. Säugling – Erwachsener, Starker – Schwacher, Mächtiger – Unterdrückter), dass du jetzt die Chance hast, zu erleben, dass im Geiste dessen, der diese Situation (er)denkt, die ganze Situation enthalten ist; und du die Möglichkeit und die Macht hast, dich und alle Beteiligten davon zu erlösen.

Jede Situation besteht aus Beziehungen. Und dir ist es gegeben, deinen Geist so vollständig heilen zu lassen, dass du nur mehr heilige Beziehungen denkst und jedes Mal,

wenn dir Situationen einfallen – egal, ob du sie erinnerst oder sie dir vorstellst –, in denen einer schuldig wäre und der andere unschuldig, du die gesamte Situation auflösen lässt und für dich selbst die Vergebung annimmst: damit dein Geist davon befreit wird, sich überhaupt auf diese Weise zu betätigen.

Ist das seltsam?

Vielleicht wird dir bewusst, dass das, was du dir so vorstellst, immer aufgespalten ist in derartige Beziehungen. Dass einer hat, weil ein anderer nicht hat, dass einer den Job nicht bekommt, weil ihn ein anderer bekommt. Und nicht nur den Job, sondern auch die Frau, den Mann, das Haus, ein Kind, den Urlaub, den Gewinn ...

Genau: den Gewinn! Den kann es anscheinend nur geben, weil ein anderer nicht gewinnt. Und ebenso jedoch auch den Krebs und den Unfall – und überhaupt alles dieser eigenartigen Welt. Deshalb: Finde die gesamte Situation mit allen dazugehörigen Beteiligten und sei dir sehr gewahr, wie sorgsam du alles aufgeteilt und voneinander getrennt hast und dein Verständnis darauf beruht, möglichst differenziert Täter und Opfer zu betrachten, zu analysieren; und etwa auch zu heilen?

Wie denn?

Lass *dich* heilen, denn *du brauchst wirkliche Heilung*. Und zwar genau dort, wo du das alles erdenkst, erinnerst und dir vorstellst und es verstehen willst: in deinem Geist! So erwachst du zu deinem Geist und beginnst, dich für etwas zu interessieren, was dir ansonsten sehr egal bleiben würde.

Werde also achtsam, prüfe das, was du erinnerst, und das, was du dir für die nächsten fünf Minuten vorstellst, und schau, ob alle daran Beteiligten einander in gütiger, froher Nächstenliebe zugetan sind. Und sind sie es nicht, dann sei dir bewusst, dass *du* jetzt erinnerst, dass *du* jetzt vorstellst, und ermahne dich dazu, so lange innezuhalten, bis in den Situationen, die offensichtlich *du* denkst, nur Liebe geschieht.

Ja, das kannst du; und zwar indem du diese Nächsten alle miteinander liebst wie dich selbst. Du kannst es lernen, so achtsam und mitverantwortlich zu werden. Und es wird deine Heilung sein, dir inneren Frieden bescheren, da du mit all dem, was in deinem Inneren sich abspielt, in Frieden bist.

Und entdeckst du Unfrieden, so erinnere dich, dass du deine Gedanken friedlich werden lassen kannst. Wer sollte dich daran hindern? Du denkst doch nur. Du bist doch nicht als Körper mit Körpern beschäftigt, sondern spielst als Geist mit Ideen. Bist also frei! Ja. Siehst du das?

Danke.

\* \* \*

So, und nun lass uns einmal wirklich darauf schauen, warum die Stille so hilfreich ist, dass ich immer wieder auf sie hinweise: Du denkst nicht, wenn du still bist! Und deshalb eröffnet sich dir eine Erfahrung, die du nicht mit deinen kleinen Verstandesgedanken dir zurechtgebastelt hast, sondern eine Erfahrung, die aus der Stille entstanden ist.

Stille ist kein Gedanke aus dem Verstand. Stille ist eine Idee deines Geistes.

Dein Verstand denkt so komplizierte Ideen, dass du sie erst mühsam denken musst, was du dann Verstehen nennst. Das ist Schwerstarbeit.

Dein Geist erfreut dich mit Stille, die du erfährst, ohne dass du erst noch etwas tun musst. Es erübrigt sich also, ein Lehrbuch über Stille zu schreiben, denn das Lehrbuch selbst wäre nicht (mehr) das, was Stille ist. Wenn ich also ein Lehrer für Stille bin, dann hat das mit Lernen gar nix mehr zu tun, dafür jedoch mit Erfahrung.

Ja, du kannst sagen, dass Lernen auch eine Erfahrung ist, doch korrekterweise müssen wir sagen, dass Lernen auf Erfahrung abzielt, die das Ergebnis von Lernen bzw. des jeweiligen Lernens ist.

Stille ist Erfahrung, die nicht das Ergebnis von Lernen ist. Das heißt, dass sie selbst die Erfahrung ist.

\* \* \*

## KAPITEL 1

### Mathe – eine grandiose Phantasie

Da dein Geist so komplex und kompliziert zu denken gelernt hat, ist es hilfreich, ein und dasselbe immer wieder anders zu sagen.

Also, versuchen wir es diesmal so herum: Dein Problem ist nicht dein Wissen. Dein Problem ist, wie du es verstehst bzw. dass du es nicht wirklich hilfreich verstehst.

Ein Beispiel?

Okay, nehmen wir ein berühmtes Beispiel, das immer wieder aufgewärmt wird. Nehmen wir die Offenbarung aus der Bibel. Da steht, dass dir eine ewige Spaltung in Himmel und Hölle bevorsteht. Und solange du das nicht hilfreich verstehst, sondern angsterfüllt deutest, kann dir diese klare Aussage nicht helfen.

Also geht es darum, auch dies deinem Heiligen Geist zu übergeben, damit du deine eigene Offenbarung verstehst und sie nützen kannst dafür, wozu sie dir dienen kann: zu deiner Erleichterung und Heilung; zu deiner Freude – denn was sonst kann ein Nutzen sein als Freude?

Ewigkeit ist nicht vom Jetzt getrennte Zukunft! Das ist die erste dazugehörige Information. Es geht also nicht um ein zukünftiges Ereignis!

Dein Geist ist ewig, also unbegrenzt. Also ist alles, was du denkst – wenn du Gott mit einbeziehst –, ewig. Egal, ob

und an welchen Gott getrennt von dir du denkst – in dem Augenblick dämmert dir, dass das wohl ewig ist.

Gott jedoch ist eins. Gott ist ewig eins in lebendiger Liebe.

Gott ist nicht ewig uneins, also nicht getrennt!

Gott ist ewig eins mit dir, also nicht ewig getrennt von dir.

Da Gott mit dir eins ist, musst du es auch mit IHM sein.

Wann ist ewig?

Diese Frage erübrigt sich deshalb, denn es kann nicht einen Moment geben, in dem es nicht ewig ist.

Es kann 5.00 Uhr scheinbar sein und dann kann es auch (die meiste Zeit!) nicht 5.00 Uhr sein. Doch es ist immer ewig.

Das heißt, dass es jetzt ewig ist. Wenn du also Himmel und Hölle denkst, wenn du Spaltung denkst und du das in Verbindung mit Gott bringst – dann ist deine ewige Erfahrung von Spaltung jetzt. Jetzt glaubst du das – indem du sagst, dass Gott das tut; und was erlebst du? – Alles ist getrennt in Gut und Böse, Himmel und Hölle, und die Guten nennst du schwärmerisch Engel und die Bösen Teufel. Und das wird so lange dein Jetzt (also deine Erfahrung) sein, bis du selbst jetzt anderen Geistes wirst.

Dein Blick in ein fernes göttliches Gericht blendet dich dermaßen, dass du nicht mehr siehst, dass du das jetzt denkst, glaubst und verkündest. Und das tust du seit geraumer Zeit, und in dieser ganzen Zeit gab es immer Himmel und Hölle und die guten Engel und die bösen Teufel.

Halte also inne und befreie deinen ewigen Geist jetzt



davon, so eine Spaltung zu offenbaren, und werde erst mal still. Lasse Vergebung auf sämtlichen jüngsten Gerichten und ihren Folgen ruhen und lasse dir sagen, was ein absolut gütiger, mit seiner lebendigen und liebevollen Schöpfung einseiender Gott dir offenbart. Er sagt, dass Er dich liebt wie Sich Selbst.

\* \* \*

## Vom Augenblick

Es ist unmöglich, dass Zeit als etwas Fortlaufendes existiert. Irgendwann muss es den Augenblick geben, in welchem die Vergangenheit vorbei und die Zukunft noch nicht da ist.

Solange wir Zeit jedoch in immer kleineren Einheiten messen (Hundertstelsekunden oder gar Nanosekunden), haben wir keine Möglichkeit, einen Augenblick zu entdecken, in dem Zeit nicht ist. Wo sie aufgehört und noch nicht angefangen hat.

Wäre dies sozusagen der Tod der Zeit? In diesem Moment ist der „Punkt“ der Ewigkeit. Solange dieser Augenblick in deinem Wissen jedoch gar nicht existiert, assoziiert du ihn mit deinem eigenen Tod - und lässt die Zeit weiterlaufen. Du kannst diesen Augenblick jedoch nicht erleben, denn du hältst diesbezüglich die Zeit für ewig und dich selbst für sterbend. Und zwar genau in diesem Augenblick!

Was ist, wenn du diesen Moment tatsächlich erlebst? Wenn du dich ohne Zeit erlebst, ohne Vergangenheit und ebenso ohne Zukunft. Also ohne Erinnerungen, ohne Wissen und ohne Vorstellungen. Glaubst du wirklich, dazu tot sein zu müssen? - Während alle Zeit weiterläuft? Und wann endet Vergangenheit und ab wann beginnt Zukunft, bzw. korrekt formuliert: Wann endete die Vergangenheit und wann wird die Zukunft beginnen? Und eine Frage: Wann ist es Gegenwart?

Null Uhr kann nicht mehr und noch nicht Teil der Zeit sein. Das heißt: Du kannst nicht definieren, wie lange Null Uhr dauert. Wenn du dies jedoch nicht mehr definierst, dann wäre Zeit vorbei – um nie mehr zu beginnen.

Willkommen im heiligen Augenblick!

\* \* \*

Da Illusion keine wahre Ursache hat, ist sie aus dem Nichts scheinbar entstanden. Die Eins ist also aus der Null „hervorgegangen“.  $0+1=1$ . Wenn du in dieser Logik bleiben würdest, müsstest du beim Weiterzählen wieder die Null dazuzählen. Und in genau dieser Null würde die Eins wieder verschwinden. Eins plus Null ist also wieder Null.  $1+0=0$ . Jedes Weiterzählen ist unmöglich. Es gibt keine Ausdehnung in der Illusion. Wenn du also das tust, was du weiterzählen oder Mathematik nennst, so ist das gar kein wirkliches Erweitern. Du projizierst lediglich aus demselben Nichts eine Zwei dazu, ohne dass sie mit der vorherigen Zahl in Verbindung steht. Zwischen Eins und Eins steht nämlich die Null, in welcher die erste Eins sich aufgelöst hat. Du „zählst“ also  $0+2=2$ . Und das ist nicht ein Weiterrechnen, sondern magisches Phantasieren. Du endest immer bei derselben Null – und zauberst aus dem Zauberhut des Nichts eine andere Zahl. Jede Zahl verschwindet wieder, wie alles in dieser Welt aus dem Nichts auftaucht und wieder darin verschwindet – völlig unabhängig, wie viel(e) es war(en)! Natürlich existiert Mathematik ebenso wenig wie Zeit. Beide sind ein und dieselbe Illusion.

Wahrheit ist nämlich nicht, dass aus dem Addieren zweier getrennter Einsen eine ganze Zwei wird, die nur die Hälfte einer ganzen Vier sind, die wiederum ein Bruchteil einer ganzen Neun ist (oder sind oder was weiß ich denn). Es gibt nicht ein Ganzes, das nur die Summe von Teilchen ist bzw. ein Teilchen aus wiederum anderen Ganzen usw.

Einssein ist nicht addierbar, d.h. es ist nicht projizierbar! Siehst du nun, dass Einssein eine vollständige Idee eines vollständig anderen Geistes ist?

Die Macht der Entscheidung ist dir für diese Erfahrungsalternativen gegeben, die zu zwei völlig unterschiedlichen Verstehensweisen führen. Vom Standpunkt des jeweils einen macht das Denken des jeweils anderen gar keinen Sinn. Du bist tatsächlich für das eine und gegen das andere. Deine Erfahrung ist jedes Mal vollständig in sich wirklich. Eine davon ist wirkliche Realität und die andere scheinbar wirkliche Illusion.

Dies kannst du jedoch nur sehen, wenn du dich für die wirkliche Realität entschieden hast, denn einen Irrtum erkennst du immer nur von der Wahrheit aus als Irrtum! Hast du also einmal von der Wahrheit aus den Irrtum als Irrtum gesehen, dann ist der Irrtum, selbst wenn du dich wieder für ihn entschieden hast, nie wieder so (ganz) wirklich!

Ach ja: Warum folgt auf die aus der Null hervorgegangene Eins eigentlich wieder die Null?

Ganz einfach – die Erkenntnis sagt dir, dass aus der Null nicht eine Eins entstehen kann. Sie verschwindet wieder in dem Nichts, aus dem sie erschien. Und damit gibst du endlich auch die Idee der Null auf. Die Null ist der Sand. Egal, wie viele Steine (Zahlen) du darauf aufbaust – es ist kein Fundament; das Gebäude stürzt zusammen, egal, aus wie vielen Steinen es besteht.  $1+0=0$  = Ende der Magie, die Mathematik genannt wurde.

Anstatt Null, also Nichtexistenz, könntest du auch Tod sagen. Wenn aus der Null eine Eins hervorgeht, ist da eine Eins; fügst du wieder die Null hinzu, so verschwindet die Eins und die Null bleibt.

Entsteht aus der Nichtexistenz Leben, so scheint da Leben zu sein. Fügst du den Tod hinzu, so verschwindet es wieder. Da ist kein fortlaufendes Geschehen. Du wirst also nicht wirklich wiedergeboren. Es ist ein seltsames Auf-flackern aus einem seltsamen Nichts, das es definitionsgemäß nicht gibt. Wie kann es die Null überhaupt geben???

Zwischen Tod und Leben, Nichtexistenz und Sein, Null und Eins kann es keine Verbindung oder Beziehung oder Abfolge irgendwelcher Art (also keine Addition, Subtraktion etc.) geben. Denn weder gibt es das Nichts noch kann aus dem, was es nicht gibt, etwas, das es gibt, hervorgehen. Deshalb glauben auch die Gläubigen eines Gottes solch einer Welt an einen verborgenen Gott, der im Mysterium weilt. Er ist so verborgen, dass es ihn gar nicht gibt!

Den Gott absoluten Einsseins gibt es, indem Er Selbst Eins Ist. Ewig, evolutionär und wahrhaftig mit Allem-Was-Ist.

Die Mathematik endet also bei derselben Null, mit der sie scheinbar begann. Etwas, das mit Null „anfängt“, kann nicht unendlich sein, sondern lediglich gar nicht.

Das Einzige, was du zur Eins dazuzählen kannst, ist die Null, mit der das, was scheinbar begonnen hatte, wieder endet.

Nun kannst du deinen interessierten, schöpferischen Geist wieder dem zuwenden, was tatsächlich Eins ist, ohne zwei zu werden. Denn Eins kann nicht zwei werden. Du projizierst eine Zwei aus der Null heraus – oder du lässt davon ab und erfreust dich an evolutionärem Einssein ...

Du entscheidest.

\* \* \*

Solange du jedoch glaubst, dass es das Nichts, also auch die mathematische Größe Null gibt, glaubst du auch an plus Null und minus Null. Und alle Phänomene stellen sich dir als wirklich dar – was für eine grandiose Illusion! Siehst du, wie wichtig der Tod für die Existenz dieser Illusion ist. Du hast Gefühle, wenn aus dem Nichts etwas entsteht, und hast ebenso Gefühle, wenn es wieder in demselben Nichts verschwindet. Du vergötterst dieses Nichts und nennst alles, was daraus entsteht und vergeht, Natur. Und natürlich stehst du in Ehrfurcht vor diesem Nichts und betest seine Größe an. Nie wirst du erfahren, was es ist. Ist es nun männlich oder weiblich, beides oder gar nichts; immer verehrst du ganz besonders sein Mysterium und staunst über alles, was es hervorbringt, egal ob gut oder böse, schön oder hässlich, groß oder klein, ich oder du ...

Ja, mein Lieber, du träumst von diesem Nichts, denn davon kannst du nur träumen. Nichts davon ist echt, auch nicht derjenige, der aus dem Nichts hervorgegangen ist.

Doch genau da, wo du denkst – in deinem Geist –, da kannst du dies wieder vergessen. Kannst die Mathematik, die die zutreffende Wissenschaft und Präzision darstellt als theoretisches Grundkonzept: für Illusion, aufgeben.

Gibst du das auf, was du deinen Verstand nennst, so gibst du Phantasien auf.

Da ist keine Null – erinnere dich, dass es Null nicht geben kann, und dein Traum, der null Wahrheit enthält, ist vorbei. Die Wahrheit ist dennoch hier, nicht Teil des Trau-



mes und dennoch frei, ungebunden an den Traum hier.  
Das meint der *Kurs in Wundern* mit: „Gott ist in allem, was  
ich sehe“.

\* \* \*

## KAPITEL 2

### Du entscheidest

Das Problem ist immer ebenso vollständig wie die Lösung. Das ist deshalb so, weil es auf Entscheidung beruht.

Die Lösung ist also nicht Teil des Problems. Du entscheidest gegen die Lösung und für das Problem bzw. gegen das Problem und für die Lösung.

Und noch etwas: Du kannst nicht getrennt sein! Das heißt, dass nicht du das Problem haben kannst, sondern dass du dann das Problem bist. So ist es dein Gewahrsein deiner selbst. Und es beruht auf einer Fehlidentifikation bzw. auf einer Entscheidung gegen dein wahres Selbst.

Noch mal: Du kannst nicht getrennt vom Problem immer noch Du selbst sein und es lediglich haben. Das ist die Illusion der Getrenntheit. Du entscheidest dich vollständig illusionär für ein illusionäres Problem – und beginnst zu träumen. Der Held des Traumes ist nicht Du. Der Held des Träumens ist das Problem in einer problematischen Welt.

Die Lösung ist nicht Bestandteil dieser Welt, wiewohl sie in ihr zu finden ist, denn sie reicht – fest verankert in Deinem wahren Selbst – als Stimme in den Traum. Sie wird dich immer anleiten:

- anderen Geistes zu werden,
- alles loszulassen und ihr zu folgen,

- die Macht der Entscheidung zu nutzen: gegen das Problem und für die Lösung,
- gegen den Körper und für Dich, frei, wie Gott dich schuf.

Im Traum ist die Lösung komplett wählbar. In dem Moment dieser Wahl bist du nicht mehr von der Welt, wiewohl du sie noch wahrnimmst. Doch deine Wahrnehmung ist nicht mehr dieselbe, denn dein Geist denkt erlösend und erlöst. Du hörst Stimmen, die für Gott sprechen oder nach Ihm rufen. Erfüllt vom Heiligen Geist – durch deine Entscheidung – gibst du Seine Antwort.

Und diese Entscheidung wird dir immer deutlicher bewusst. Vielleicht bist du einen Moment erschrocken, weil ich dir sagte, dass die Entscheidung gegen das Problem und gegen den Körper lautet. Doch höre, wofür sie ist:

Sie ist für dich in deiner problemfreien Wirklichkeit. Sie ist für eine klare Stimme, die dich kennt, dir absolut vertraut und dir vollständig wohlgesinnt ist. Es ist deine Entscheidung für einen Weg aus dem Konflikt und aus dem Selbstzweifel, aus quälenden Fragen und Selbstbehauptungen, die du gar nicht nötig hast! Entscheide dich für Dich und erlebe, dass du den Körper nicht verlierst, sondern er dir einfach nur dienlich ist – während du Dich immer mehr freust und den Frieden erlebst, den dir diese Entscheidung gebracht hat. Denn du bist in Wahrheit kein Problem. Dadurch, dass du dich mit einbeziehst, kann dir endlich klar werden, was ansonsten im Dunkel verborgen bliebe, weil du dich davon getrennt hältst. Es

gibt keine Trennung; und das kannst du nur in unmittelbarer Nähe erfahren.

Also, meine lieben Egoinnen und Egos – wir sind das nicht! Die Illusion, ein Ego zu haben, ist die Illusion, getrennt zu sein. Wenn du einen Augenblick akzeptierst, dass du in deinem illusionären Selbstgewahrsein ein Ego bist – dann kannst du eine ruhige und gewisse Stimme in dir sagen hören: „Du, hör mal gut zu: Ich Bin kein Ego. Ich Bin in dir. Ich Bin du. Ich Bin wirklich und wahrhaft du und Bin, wie Gott Selbst mich schuf. Verwechsle mich nicht mit etwas, das Ich nicht Bin, sonst glaubst du, nicht Ich zu sein, sondern ein Ego. Und ein Ego glaubt an Trennung und deshalb spaltet es sich von sich selbst noch mal ab. Ist das nicht grandios? Doch so funktioniert eben das Ego: vollständig wahnsinnig, völlig verrückt und von der Trennung überzeugt.“

Also, halte inne und entscheide dich gegen dich als Ego und für dich als Gotteskind.

\* \* \*

Wann bzw. wodurch bist du im Konflikt?

Seltsamerweise gerätst du in Konflikt, wenn du glücklich, froh, sicher und zufrieden sein willst. Wie ist das möglich? Indem du Mittel bestimmst, um glücklich, froh, sicher und zufrieden zu sein, die dir offensichtlich nicht dienlich sind – wiewohl du es gerne hättest und darauf bestehst –, um dein Ziel zu erreichen.

Vielleicht bist du auch bereits so überzeugt davon, sie zu brauchen, dass die Not oder Bedürftigkeit mehr im Vordergrund steht als dein Glück und deine Fröhlichkeit. Dein Geschmack, deine Meinung, dein Lebensstil und die Überzeugung, genau dieses Mittel brächte dir auch Wertschätzung und du habest es schließlich verdient und ein Recht darauf, bringt dich in die Bindung von Mittel und dem Ziel. Bis du glaubst, ein Recht auf dieses bestimmte Auto zu haben, weil du ein Recht auf Glück hast.

Ja, du hast ein Recht auf Glück – doch du weißt nicht, dass dies Recht dein Erbe ist, das dir vollständig gegeben wurde. Und es ist faktisch gesehen nicht an bestimmte Dinge gebunden. Das zu wissen ist bedeutungslos, solange du mit: „Ja, aber deswegen will ich trotzdem ..., ich darf doch wohl noch ...“ usw. konterst. Du darfst natürlich abern.

Doch irgendwann, in irgendeiner dieser seltsamen Situationen bemerkst du, dass du zwar sehr viel und sehr genau weißt, was und wie du glücklich wärest – doch du bist es nicht. Und das ist deine gelebte Erfahrung. Du warst es und du wüsstest ganz genau wie, nämlich: wenn ...

Und, wie gesagt, irgendwann und in irgendwelchen Umständen erlaubst du dir das Eingeständnis, dass deine Wenns dir jetzt nicht helfen. Und schwärmst nicht mehr davon, wenn sie helfen würden, sondern hältst inne! Und erinnerst dich, dass du dich für Glück entscheiden kannst. Und tust es. Und entscheidest, es Gott zu überlassen, dir die Mittel zu zeigen bzw. zu geben, um dieses Glück auszu-dehnen.

Und das ist der Unterschied! Du entscheidest dich für Glück, hältst inne – und bist glücklich. Du bittest nicht um etwas oder jemand Bestimmten, der dich glücklich macht, sondern erlebst erst mal, wo dein Glück herkommt und wo es ist: von der Quelle des Glückes in dir. Und dem nächsten Vogel oder Menschen gibst du dies Glück weiter – ohne es zu verlieren. Und worauf dein Auge schaut, ob Auto, Baum, Haus oder Straßenkreuzung – du gibst dies Glück. Du segnest die Welt. Und erlebst, dass Gott dir deine *ganze Welt* gibt, damit du das Glück nicht irgendwo wieder verlierst.

Dies Glück ist Liebe und Fröhlichkeit und es nährt dich von innen, während du durch eine Welt gehst, deren Glück du nicht fassen kannst.

Ist das der Frieden, der dein Verständnis übersteigt? – Aber wie – doch nicht deine Erfahrung!

So ist Erlösung dein Freiwerden von konkreten Bindungen an Mittel, die dir Glück bringen sollten. Ein Mittel ist jedoch nicht der Zweck selbst.

Das Glück kommt von Gott. Gott ist die Ursache des

Glücks. Ein Auto, Haus, Mensch oder Situation kann nicht Ursache für Glück sein. Du kannst also verstehen lernen, wo dein Verständnis gefehlt hat bzw. fehlgeleitet war. Mittel dienen also nur, dein vollständig erfahrenes Glück dort zu geben, wo die Stimme des Glücks (der Heilige Geist) dir sagt, dass es hilfreich ist, es zu tun. Somit ist Er es, der dir Mittel gibt und sagt. Dein Glaube an Ihn ermöglicht es Ihm, dich sicher zu führen, vorbei an Enttäuschungen, an Opfer, Leid und Not. Und du wirst erleben, wie umsichtig, weise und gütig du geführt wirst. Wie die Mittel, die du hast oder bekommst, sehr dienlich sind, unter anderem auch dafür, dass du sie nicht Ursache sein lässt (ob ihrer Besonderheit, Schönheit oder ihres sonstigen Wertes), sondern dienliches Mittel. Und dass du wirklich lernst, Ihm die Führung zu überlassen, weil du erlebst, wie du im Gewahrsein Seiner Führung dein Glück nie verlässt.

Der Mittel sind unzählige und es ist müßig, anstrengend und sinnlos, sie zu beurteilen. Denn sie sind es ja nicht, die das Glück bringen ob ihrer jeweiligen Beschaffenheit, noch können sie Unglück bringen. Und das kann dich aufatmen lassen. Denn du musst nicht argwöhnisch, analytisch und fundiert urteilen oder Werte abschätzen (= wertschätzen), sondern kannst beruhigt und gelassen zurücktreten und Ihm die Führung überlassen. Das ist Seine Funktion, die Ihm von Gott Selbst für dich und einen jeden hier gleichermaßen gegeben wurde. Du brauchst dich also nur dafür entscheiden, dass du glücklich sein willst.

Die Glücklichen geben gerne, um ihr Glück auszudehnen, um untereinander zu teilen. Dass dies auch in der Stille geschehen kann, dass dies eine Erfahrung ist, die keinen Bedingungen unterliegt, das ist ein sehr großer Lernschritt auf deinem Weg. Und wenn ich sage Lernschritt, dann meine ich eine Selbsterfahrung, die dein ganzes Gewahrsein – also auch deine Wahrnehmung – betrifft.

Der Heilige Geist wird alles so arrangieren, dass du deine ängstliche, an Bedingungen gebundene Egoführung eintauschst gegen eine fröhliche und bedingungslos ungebundene Führung mit einem sehr guten, weisen Freund. In dieser Schau wird sich dir alles ganz klar und leicht so offenbaren, dass du Wunder erlebst. Wunder sind ganz klar. Du wirst sie auch daran erkennen, dass du leichten Herzens durch die Straßen gehst und bei Gedanken fröhlich und buchstäblich erlöst und geheilt lachst, die dir vorher das Leben schwer zu machen schienen.

Ein Mittel ist nicht Ursache, Gott ist Ursache. Ein Mittel wird zur Bedingung, wenn du ihm Ursächlichkeit zusprichst. Gott ist tatsächlich bedingungslos. Und du bist so frei wie Gott. Das kannst du aber nur erfahren, wenn du Glück nicht an Bedingungen bindest. Mittel sind nicht nötig; sie können dienlich sein, und doch wirst du lernen, sie nicht zu brauchen. Und dies Lernen beginnt, indem du dich von Dem Lehrer lehren lässt, Der dies durch dich lehren will. Deine Entscheidung für Ihn macht Ihm dies möglich und dir, es zu erleben.

Was kannst du verlieren? Den Verlust kannst du verlieren.



Denn Bedingungen bedingen auch die Möglichkeit des Verlustes – von Anfang an.

Freiheit zu opfern, indem sie an teure, schöne, wertvolle Bedingungen gebunden wird, ist ein sehr hoher Preis – den immer derjenige selbst zahlt, der dies tut. Und es gibt keinen Wert, der hoch genug wäre, diesen Preis zu erfüllen. Jede Bedingung wird dir irgendwann zeigen, dass sie dem Preis, den du gezahlt hast, nicht entspricht – und du wirst urteilen, einen besseren Wert suchen und einen noch besseren und ihn dort nicht finden. Denn Freiheit hat keinen besonderen Preis und keinen besonderen Wert. Du kannst sie nicht urteilend oder wertabschätzend wiedererlangen.

Gott, also die Ursache von Freiheit, ist frei und gibt frei, um wiederum frei zu geben. Das ist Empfangen. Was ist Empfangen? Evolutionäres Geben ist Empfangen. Die Ausdehnung ist das Empfangen und das Ausdehnen ist das Geben. Und beides ist natürlich eins: im Erleben!

Ja, ich bin glücklich!

\* \* \*

Wenn du glaubst, Gott habe diese Welt erschaffen, dann glaubst du entweder an die Trennung zwischen Gott und seiner Schöpfung oder du glaubst, dass Gott Selbst diese Welt ist. Dann wäre Gott Milliarden und Abermilliarden sterbender und geborenen werdender Wesen. Gott würde selbst nach Sich rufen und Sich anbeten. Gott wäre Moslem und Atheist, er wäre ein Schwein und ein Felsen, müsste aufs Klo und wäre das Klo. Gott wäre Himmel und Hölle, Gott und Teufel, Leben und Tod usw. usw. - Kannst du das glauben?

Oder ziehst du es dann eher vor, an Trennung zu glauben? Dass Gott etwas erschafft, was Er Selbst nicht ist? Solch einen Vorgang nennt man zutreffenderweise Projektion oder etwas machen. Projizieren ist Trennung, denn es ist nicht mit sich eins! Oder hältst du einen Augenblick inne und fragst, was wäre, wenn Gott weder trennen würde noch wäre er eins mit der Welt der Trennung.

Was wäre, wenn es jetzt erst mal um dich ginge? Was wäre, wenn du dir Gedanken machtest, die keinerlei wirkliche Bedeutung hätten? Wenn du einen grandiosen, dunklen Traum träumen würdest - und in deinem hellen, erleuchteten Wachsein wäre alles völlig anders?

Würde dich das überhaupt interessieren? Was wäre dann? Dann wäre diese Welt (also auch derjenige, der dies hier liest) weder getrennt von Gott noch Teil von Gott. - Und du würdest eine irgendwie irritierende und dennoch sehr vertraute Stimme hören, die in dir zu dir spricht: „Du, Gott ist *in* allem, was du hier wahrnimmst.“

Was heißt denn das?

Wenn Gott unbegrenzt ist, so heißt das, dass Gott überall ist. Ohne dass das Außen, die Form das ist, was Gott ist. Egal also, wie die Form ist bzw. ob da überhaupt eine Form ist: Gott ist!

Woher kommt dann aber die Form? – Kannst du dir vorstellen, dass, stelltest du Gott diese Frage (nur mal angenommen), Gott staunend antworten würde: „Welche Form?“

Gott weiß nichts von etwas, das Er nicht ist, denn sonst wäre Gott nicht das, was Gott ist: Gott!

Und woher weißt du von Formen, die sich ändern, geboren werden und sterben, oben sind und unten, jung sind oder alt ...?

Lass uns die Frage konkret stellen: Wo weißt du das?

In deinem Geist!

Und wo siehst du das?

In deinem Geist!

Und jetzt höre, wie in deinem Geist eine Stimme sagt – die du in deinem Geist hören kannst – „Ich bin keine Form, ich bin frei, ich bin so, wie Gott Selbst mich schuf.“

Und, interessiert dich das? Denn nur das Wesen, das von sich selbst sagt, dass es so ist, wie Gott es schuf, ist in der Erfahrung mit Gott. Es kann dir mehr sagen ...

\* \* \*

Wenn ich vorhin sagte, dass Gott dir antworten würde: „Welche Form?“, dann bedarf das einer weiteren Erklärung, denn es geht nicht darum, irgendwie flapsig oder Larifari zu reden.

Für genau diese Situation, in die du dich anscheinend wahrnehmbar begeben hast, bedarf es einer Stimme, die für Gott spricht. Einer inneren Stimme. Eines Heiligen Geistes. Einer Kommunikationsverbindung. Und es ist diese Stimme, die dir auf Fragen antworten kann, auf die Gott Selbst nicht antwortet, denn Gott ist sich des fraglosen Einsseins mit dir vollständig gewahr. Und das ist alles. Das heißt natürlich, dass du dir eben dieses fraglosen Einsseins wieder gewahr werden kannst, wenn du einer Stimme, die aus diesem Einssein in deine Raum/Zeit-Erfahrung hineinreicht, Gehör schenkst und sie beantwortest. Denn dadurch bist du selbst wieder in dieser Kommunikation, deine Lebenserfahrung verändert sich, und ...

Ja, wenn ein Frage-Antwort-Spiel verklingt, ist erst mal Stille die Erfahrung, die jenseits von: ‚Ich frage - du antwortest‘ das ist, was fröhlicher, liebevoller, gelebter innerer Frieden genannt wird. Und natürlich erlebst du das als Liebe unter Nächsten!

Dann kannst du dich auf einmal lachend erleben, wenn du z.B. durch die Straßen einer Großstadt schlenderst und diese vielen, vielen verschiedenen Autos betrachtest und den Gedanken in deinem Geist findest: „Und damit ich wirklich glücklich sein kann, muss es ein weißer Golf GL sein mit ... Nein, es muss ein blauer Opel ... Nein, es muss

ein alter Mercedes ...“ – und dasselbe mit: „Damit ich wirklich glücklich bin, muss ein Mann ... Nein, er muss so sein ... Nein ...“ – und dasselbe bei Hosen, Socken, Häusern, Blumensträußen, Koffern, Seifen, Shampoos, Urlauben, Berufen, Filmen, Göttern ...

Ja, und du wirst dir bewusst, dass das alles Götter sein sollen, denn nur Gott kann Ursache sein für Glück, Freude, Sicherheit, Schönheit, Lebendigkeit und Liebe.

Und so stolchst du durch die großen Einkaufsstraßen und bist froh, lachst bei Gedanken, die einst wichtig waren, befreit und fühlst dich leicht und liebst. Du liebst jeden, denn du liebst!

Und in dieser Götterwelt, in der tatsächlich auch ein Hintern ein Gott sein soll, wenn er bei dir Gefühle verursachen kann, er-löst du dich fröhlich und siehst alles ganz anders. Bist mittendrin und nicht mehr von der Welt. Segnest, freust dich und bist sehr, sehr achtsam in deinem Geist, denn jedes Urteil ändert gleichzeitig alles. Nicht außen. Doch in dir – und dadurch ist es, als ob *du* auch das Außen anders sehen würdest. Es hat sehr viel mit dir selbst zu tun. Es hat damit zu tun, ob du Brauchen gibst – und brauchst, oder ob du erfüllte Freude gibst – und segnest. Ja, segnest, denn das ist Segen. So fühlst du dich inmitten dieser Welt, wenn du segnest. Denn das ist damit gemeint. Du bist frei, schaut heiter, siehst alles und liebst. Und eine innere Stimme beantwortet alles Fragliche so leicht, dass du gar nicht erst fragen musst, sondern im Gewahrsein der Antwort bist. (Für diejenigen, die den

*Kurs in Wundern* erleben: Die heutige Lektion ist 295 „Der HEILIGE GEIST schaut heute durch mich.“)

\* \* \*

Lass uns noch einen Augenblick hier verweilen, um noch tiefer zu gehen.

Wenn du also in dieser frohen Unbeschwertheit deine Wege gehst bzw. in der Stille irgendwo sitzt, dann wird dir gewahr werden, dass Nächstenliebe ein völlig anderes Gewahrsein ist als zuvor. Du wirst vielleicht erschüttert und tief berührt bemerken, dass die Wahl der Partner gar nicht auf Liebe beruht! Sondern auf Urteil!

Wenn du vollständig liebst, dann liebst du tatsächlich. Das davor war nicht Liebe, es war ein kleiner Hauch davon, reduziert auf besondere Besonderheiten, die nicht durch Liebe, sondern durch Beurteilungen verschiedenster Art getroffen wurden – um *dann* zu lieben. Wenn doch aber alle Wesen um dich sind, wie kannst du da auch nur einen Einzigen nicht lieben – und erwarten, Liebe zu erleben? Wie kannst du einige ganz, ganz, ganz, ganz wenige lieben – und in der ganzen Welt dich geliebt fühlen?

Kannst du das sehen?

Kannst du glauben oder erahnen, wie völlig voneinander verschieden die Erfahrungen sind, ob du erst urteilst und dann – wie mit einer Lupe – konzentriert liebst: und den Rest nicht! Nein, du tust den großen Rest nicht lieben, denn du tust es nicht; du benimmst dich dem Rest gegenüber anders. Ja, und der Rest sich dir gegenüber auch. Doch der Rest ist viel, viel, viel, viel mehr.

*Und diese Liebe fehlt dir!* Dir fehlt nicht ein anderer ganz besonderer Mensch (wenn es mit dem einen nicht klappt!). Du erwartest sozusagen das Unmögliche. Du erwartest zu

viel von zu wenigen.

Gib allen alles und empfangе alles von allen. Das wird so geschehen.

Doch das Urteil macht dich so blind, dass du dir Liebe ohne Urteil nicht vorstellen kannst. Siehst du jetzt, dass du selbst beurteilt werden wolltest?

Natürlich weißt du dann (ohne Urteil!) nicht mehr, wie du überhaupt eine Beziehung finden kannst, und fürchtest geradezu, „alle lieben zu müssen“.

Und um damit klar zu kommen, brauchst du eine urteilsfreie Stimme, die dir natürlich etwas völlig anderes sagt als die Stimmen des urteilenden Geistes.

Ohne diese Stimme kennst du dich nicht mehr aus, folgerst vielleicht, gar nicht mehr jemanden lieben zu dürfen oder was weiß ich auf was für Schlussfolgerungen du kommst – von denen die Welt bereits voll ist.

Doch gibt es tatsächlich eine klare Stimme, die deine Situation sehr wohl kennt und die vor allem dich kennt. Diese Stimme spricht deshalb nicht von richtig und falsch, gut und böse, schön und hässlich usw. – als wären das Fakten, die es zu berücksichtigen gälte (wiewohl sie jeder anders versteht!) –, sondern benützt den Begriff hilfreich. Ja, sie sagt dir, was jetzt für dich und deinen Nächsten hilfreich wäre. Und du selbst entscheidest dich entweder für diese Stimme und damit gegen das Urteilen oder für das Urteilen und gegen diese Stimme. Und *diese* Entscheidung bestimmt deine Erfahrung dieser Welt vollständig.

Du kannst es dir nicht vorstellen oder hypothetisch



darüber diskutieren – es ist eine Erfahrung, welche einzig und allein auf deiner Entscheidung beruht. Denn damit gibst du dich entweder dem ängstlich urteilenden Egoeist oder dem liebevollen Heiligen Geist hin.

Alle zu lieben ..., ja: zu lieben. Und auf diese Weise einzelnen Menschen zu begegnen – kannst du dir das vorstellen? Warum solltest du es dir vorstellen? Warum nicht in die Erfahrung gehen? Die Erfahrung ist immer mehr als die Vorstellung, ist immer anders, vollständig(er) eben.

Liebe kennt kein Muss im Sinne von Zwang, Angst oder Bedrängnis – das sind die Phänomene der auf Urteil beruhenden „Liebe“, die du jeden Tag wahrnehmen kannst. Diese Phänomene wirst du in der Nächstenliebe nicht erleben, denn sie sind hier nicht relevant. Kannst du also einen Augenblick an etwas glauben, was du noch nicht siehst und nicht verstehst, was sich jedoch nach der Entscheidung dafür dir offenbaren wird? Was kannst du verlieren?

Dein Urteil mit allen seinen Folgeerscheinungen.

Und falls du sie wieder erleben willst, dann weißt du ja, wie du urteilst bzw. wie Urteilen funktioniert. Du bist frei, zwischen diesen beiden Möglichkeiten dein Leben hier zu erfahren und zu wählen. Und deine Wahl ist immer vollständig.

Zu wählen: ich will glücklich sein, ist die Wahl, die keine Bedingungen stellt. Du willst glücklich sein. Punkt. Und jetzt kannst du einer gütigen Stimme vertrauen, die dich sofort glücklich sein lässt. Denn du hast nicht Bedingun-

gen gestellt, die es erst noch zu erlangen oder zu behaupten, zu verändern, zu bearbeiten gilt. Deine Erfahrung ist also, dass das Ziel dir gegeben wird, weil dein Wunsch und das Ziel eins sind. Beziehungsweise dein Wille und dein Ziel eins sind. Wünsche sind Bedingungen, in die du deinen Willen hineinzwingen willst, damit er auf genau diese besondere Art und Weise geschehen soll.

Doch in Wahrheit geschieht Wille Selbst und Ist erfüllt, denn dein Wille Ist Gottes Wille.

Wie dies in dieser Welt geschehen kann, ist dem bedingt verstehenden Verstand nicht möglich zu verstehen – doch das macht nichts, denn dir steht ein großer Geist, ein Heiliger Geist zur Verfügung. Du entscheidest dich für oder gegen Ihn. So lange und so oft, bis du gänzlich von Ihm erfüllt sein willst und es deshalb auch bist.

In dieser Erfülltheit begegnest du deiner ganzen Welt. Deine Wahrnehmung ist vollständig deshalb, weil sie vollständig von Liebe erfüllt ist. Deshalb nimmst du eine wahre Welt wahr, weil sie dir die Wahrheit widerspiegelt, nämlich: Es gibt nur Liebe! Du musst nicht wissen (im vornherein), wie das funktioniert, und du kannst nicht zwei Welten sehen; denn es gibt kein Niemandland, von wo aus du beide sehen könntest. Du bist kein Tourist, du bist Betroffener, bist immer in der vollständigen Erfahrung. Wahrnehmung und Wahrnehmender sind eins. Dein Lernen geschieht auf wunderbare Weise mit Hilfe deines erleuchteten Geistes, Der dich führt, oder mit Hilfe deines dualen Geistes, der dich auch führt. Und immer

wirst du dich identisch damit fühlen. Das ist so. Doch die eine Identität ist deine wahre und die andere dein virtuelles Experiment, dein Kunst-Ich, dein Ego.

Und alles ist anders als in der anderen Erfahrung.

So frei und mächtig bist du. So umfasst deine Entscheidungskompetenz zwei Welterfahrungen, die dich ganz mit einbeziehen. Das Wissen der einen ist für die Erfahrung der anderen nicht relevant, nicht hilfreich und nicht nötig. Drum kannst du still werden, wenn du dich für die Erfahrung entscheiden willst bzw. entschieden hast, die HIMMEL genannt werden kann oder auf dich bezogen CHRISTUS. Doch es geht nicht um das Wissen dieser Namen, nicht um Theorie, Religion, Philosophie oder welches Konzept auch immer. Du entscheidest – und es geschieht. Die jeweilige Stimme wird dir sagen und du wirst antworten und erfahren. Ja, mein lieber Weggefährte: So frei sind wir!

\* \* \*

Es geht wirklich um Verstehen, denn solange du insistierst, Gott bittest, manipulierst und wiederholst – ohne zu respektieren, dass es so nicht geht –, deprimierst du dich ständig. Also, den Dingen dieser Welt wohnt Ursächlichkeit in einem wahren Sinne nicht inne!

Warum?

Sie sind Wirkungen ohne Ursächlichkeit, denn die Ideen sowie das gesamte Denkkonzept, auf dem sie beruhen, sind auch nur Wirkungen ohne Ursächlichkeit.

Warum?

Es sind Irrtümer, Phantasien, Maya-Gedanken, Träumereien, Versuche, Experimente, virtuelles Denken!

Wozu?

In der Freiheit deines Geistes kannst bzw. könntest du dies einen Augenblick wollen – um es sofort lachend aufzugeben: Denn es ist Magie.

Magie bewirkt Staunen, Wahrnehmen, doch bewirkt sie nie Wahrheit. Du brauchst Dunkelheit, Spiegelungen, das Verborgene und Geheimnisvolle. Du brauchst das mysteriöse Nichts – aus welchem alles kommt, um in ihm zu verschwinden. Du kannst ein Kind sein, um dich eitel daran zu ergötzen. Eitel nicht wertend gemeint, sondern phantastisch.

Sieh doch die Welt mit einem ruhigen Geist und halte selbst inne.

Ein Auto soll die Macht haben, Freude, Sicherheit und das Gefühl, geliebt zu werden und geachtet, bei dir verursachen zu können? Und das Gegenteil auch, indem es aus

irgendwelchen Gründen fehlt? Woher bezieht es diese Macht? Ist es (wie) Gott?

Der einzige Grund, warum du dir nicht sicher bist, wer du bist (sonst würdest du dich weder suchen noch Selbstfindungsseminare belegen noch an dir arbeiten, dich entwickeln wollen usw.), ist, weil du glaubst, dass ein Auto, ein Baum, ein Haus, ein Ring, eine Frisur, eine besondere Form unter Abermilliarden von Formen die Macht hat, dich froh oder elend, lebendig oder tot sein zu lassen. Wenn du ein Körper wärest, dann würde das stimmen. Doch würdest du, wenn du tatsächlich ein Körper wirklich und wahrhaftig wärest, dennoch nicht wissen, wer du bist? Wie viel traust du der Wahrheit zu? Oder andersherum: Glaubst du, dass es ein Ende deiner Suche gibt und du es erleben kannst? Dass du also selbst die Wahrheit bist und dir dessen auch so gewahr bist, dass du keine Fragen mehr gibst, sondern die Antwort?!

Das würde bedeuten, dass du einen Augenblick akzeptierst, dass auch deinem Körper keine Ursächlichkeit inneohnt. Dass, wenn du dich mit ihm identifizierst – also dieses du – niemanden froh oder traurig, lebendig oder tot machen *kann*. Außer wen? – Diejenigen, die sich zwar suchen, aber trotzdem dafür halten.

Kannst du einen Moment jetzt still werden, bis alle Gedanken, die aus deinem Wissen kommen, um noch mehr wissen zu wollen, deinen Geist verlassen haben – und du ganz still bist?

\* \* \*

Kannst du akzeptieren, dass Gott Die Ursache von Allem ist, Was Ist? Und dass diese Ursache dich als Sich Selbst mit einbeziehen muss, wenn es Einssein tatsächlich gibt?

Ich versuche, so deutlich wie nur möglich klarzustellen, dass es um Erfahrung geht, die vollständig eins mit dem ist, der erfährt.

Deine Suche nach dir selbst ist identisch mit deiner Suche nach Gott. Und es spielt keine Rolle, ob dir das bewusst ist oder nicht, ob du Gott finden willst oder nicht.

Es ist jedoch so, dass das, was du ausschließt, sich dir nicht zeigen kann, weil dein Ausschluss es vor dir verbirgt.

Und hier sind wir gleich wieder bei dir. Wenn deine Suche nach dir dich ausschließt, dann ist die Suche selbst eine Farce, denn sie ist keine Suche, sondern eine Ver-suche. Mag sein, dass das seltsam klingt und nicht sehr aufbauend – doch ist es sicher hilfreich, gesagt zu bekommen, was Fakt ist.

In dir ist die Wahrheit vollkommen mit dir eins. Du kannst zwar die Wahrheit *über* dich gesagt bekommen und somit auch wissen, doch ist das dann nur eine Idee, über die du munkeln, theoretisieren und alles Mögliche damit anstellen kannst. Die Wahrheit sagt dir jedoch, dass du der, der sie gesagt bekommt, gar nicht bist. Dass du der, der darüber reden, nachdenken, sich austauschen will, nicht bist, ebenso wenig wie die, mit denen du dich austauschen willst, die sind, über die du reden willst. Du würdest also Scheingespräche führen, würdest fühlen, was geniale Illusion ist, und wärst vollkommen eins damit.

Alles wäre gleichermaßen nicht das, was du eigentlich suchst. Und das weißt du.

Und deshalb willst du eigentlich nicht mehr reden, lesen usw., und vielleicht sagst du jetzt auch nicht: „Aber trotzdem ...“

Denn du bist zu nahe, als dass du nicht spüren würdest in deinem ganzen Sein, dass das jetzt wirklich keinen Sinn mehr macht.

Ja, lass das alles einfach nur los. Beharre auf nichts mehr und erlaube dir selbst, dass eine andere Erfahrung dein Selbstgewahrsein erfüllen wird. Und die Worte, durch die es bei dir selbst eingeleitet und begleitet wird, werden Teil deiner Erfahrung sein.

Was brauchen wir also ein Wissen von außerhalb – es ist begleitend, denn die Erfahrung ist ganz dein. Ob Worte, ob Klänge, ob Licht, ob dies oder jenes – wir wissen es nicht, denn Wissen ist entweder von vorhin oder auf später bezogen. Deshalb brauchen wir dafür Wissen gar nicht. Und deshalb kann tatsächlich dein Geist sich entspannen, Urlaub machen und still werden. Stille ist Entspannung. Wenn deine Körpermuskeln entspannt und relaxed sind, dann könnte man sagen, sind sie still. Und kennst du das Gefühl, wenn dein Geist so relaxed Jetzt still ist?

In diesem stillen Geist, den keine Illusionen mehr herausfordern, ihnen irgendeine Ursächlichkeit oder Bedeutung geben zu müssen, kann eine Erfahrung gelegt werden: die dich berührt.

Sodass du dich geliebt (natürlich bedingungslos) fühlst

und du vielleicht Licht siehst und Freude spürst. Ja, das bist du, denn das ist das Gewahrsein deiner Selbst. Jetzt geht es nicht mehr um konzeptionelles Besserwissen noch um gemachte oder provozierte Gefühle – jetzt bist du in der Selbsterfahrung, wie du bist. Und hier kannst du eine Weile länger verweilen, wenn du still bleiben willst. Hier kannst du die Wirksamkeit von Vergebung selbst erfahren, wenn du sie auf allen urteilenden Erinnerungen, Vorstellungen und Gedanken einfach nur ruhen lässt, indem du das willst. Liebe erfüllt dein ganzes Sein, beglückt von Freude und vollkommener Unschuld leuchtet alles – und du bist frei ...

\* \* \*



## KAPITEL 3

### Unwillens werden

Hier sind alle Beziehungen Lernbeziehungen. Erst wenn du in allumfassender Nächstenliebe allen deinen Brüdern und Schwestern gleichermaßen in Liebe wirklich zugetan bist (natürlich kannst du das fühlen und dir vollkommen gewahr werden!), wählst du keine isolierten, besonderen Liebesbeziehungen mehr. Es geht nämlich nicht um Liebesbeziehungen! Das verwirrt dich und verschleiert das Wesen der Liebe vor dir, sodass du Einzelbeziehungen siehst, die aus den seltsamsten Urteilen heraus entstehen und sich wieder trennen – während du die Verliebtheit Eines Wesens, das sich in allen seinen Nächsten wie Sich Selbst liebt, überhaupt nicht mitkriegst!

Zweierbeziehungen sind Lernbeziehungen und Gruppen-, Familienbeziehungen auch. Solange du jedoch glaubst, dass dein Partner dich nicht liebt, wenn er oder sie deiner Lehre nicht zustimmt, so lange hast du deinen Bruder oder deine Schwester noch gar nicht in Nächstenliebe geliebt.

Nächstenliebe ist die Basis – nicht für besondere Liebe, sondern für Heilung, für Erwachen und zu Hause ankommen; für inneren, fröhlichen Frieden.

Lernbeziehungen ruhen gewiss in diesem Frieden. Sie sind für eine Weile dienlich, und beide können einfach nur

froh und dankbar für alles sein, was sie an Lernerfahrungen miteinander teilen. Die Liebe braucht nicht während der Beziehung entflammen oder mehr werden, noch muss sie erlöschen oder weniger werden, wenn die Beziehung ihr Lernziel erreicht hat. *Die Liebe ist die Konstante*, und das zu erleben heißt, die wirkliche Welt, wahre Lebenserfahrung zu erlangen.

Dadurch also, dass du nicht „endlich jemanden gefunden hast, den du lieben kannst und der dich liebt“, kannst du auch nicht enttäuscht, verletzt und verzweifelt traurig sein, wenn du ihn „verlierst“.

Liebe verliert nicht! Das ist nun einmal eine wahre Tatsache. Und das zu lernen ist eine sehr hilfreiche Idee. Und dafür werden dir Lernpartner für Lernbeziehungen – inmitten einer Welt der Liebe – gegeben!

Stell Dir vor: Du brauchst nicht mehr überzeugen und nicht mehr behaupten! Du musst nicht mehr enttäuscht sein und dich nie mehr abgelehnt fühlen.

In einer Welt der Liebenden bekommst du Partner, mit denen du eine Lernerfahrung (oder Lernerfahrungen) machen kannst. Siehst du einen Augenblick, dass diese Welt einen völlig anderen Sinn hat und ihr Zweck bereits erfüllt ist: von Gott Selbst? Die Liebe ist erfüllt; das kannst du aber nicht erleben, solange du von Null-Liebe ausgehst, die du erst in einer ganz besonderen Liebesbeziehung entstehen lassen und gräßlicherweise wieder verlieren musst. Dann wären ja du und dein jeweiliger Partner die Macher, die Ursache für Liebe. Und Gott?

Wenn du dich eins fühlst mit Gott, dann ist Gott Die Ursache für Liebe, die Ursache für unsere Liebe, die wir miteinander teilen. Dann erleben wir Gott hier, mitten unter uns, und teilen diese Liebe. Wir machen sie nicht aus dem Nichts heraus und stehen nicht entsetzt da, wenn sie wieder in diesem Nichts entschwinden ist. Das ist blanke Illusion, Wahnsinn, Maya und eigentlich zum Lachen absurd.

Der Zweck dieser Welt ist nicht, Liebe zu machen, denn Gott hat ihr Seinen Zweck bereits gegeben: Sich Selbst. Damit ist ihr Zweck erfüllt.

Nun kann in ihr gelernt werden, was ihr eigentlicher Sinn ist. Dass sie eine grandiose Illusion ist, in der wir lernen können, dass sie uns zur Freude dienen kann, wenn wir Liebe wieder das sein lassen, was sie ist: unter uns erfüllt und vollständig untrennbar eins mit unserem VATER; mit GOTT.

Dann werden uns leichte Lektionen (siehe *Kurs in Wundern*) gegeben. Dann spielen wir in unterschiedlichen Lernsituationen – die aber immer eingebettet sind in allumfassende Nächstenliebe.

„Liebesschmerz“ kann dann nie mehr entstehen, denn wir verursachen ihn nicht mehr. Dann lernen wir, dass wir nur die Ursache für Leid und Tod, Schmerz und Not waren, und das wollten wir überdecken oder ausgleichen, indem wir auch Liebe verursachen wollten. Doch in Wahrheit ist es völlig anders. GOTT ist Ursache für Leben, Freude und Liebe, und wir sind darin völlig eins, freuen

uns am Miterschaffen und sind eins mit diesen Schöpfungen.

Und wer dahin wieder zurückfinden will – und da gibt es keinen, der das nicht will –, der lernt dies auf sehr, sehr unterschiedliche Arten und Wegen. Und dafür gibt es Lernbeziehungen, die natürlich wechseln, um sich wieder neu zu formieren. Lehrer und Schüler einer Lernbeziehung finden einander.

Magst du eine einzige Stimme hören, die dir genau sagt, was deine Lernaufgabe wo und mit wem ist? Deine innere Bereitwilligkeit genügt. Und je deutlicher du dir dieser Bereitwilligkeit bewusst wirst, umso mehr wirst du dir bewusst, womit du sie füllst.

Füllst du sie mit Freude, Heilung, Liebe und glücklichem Leben – dann wirst du das lernen und denjenigen und diejenigen finden, mit denen du dies erfahren (= lernen) wirst. Füllst du sie mit Leid, Schmerzen, Not, Einsamkeit, Kampf und Tod – dann wirst du ebenfalls diejenigen finden, die dies auch lehren und ihr es miteinander lernen (= erfahren) werdet. Du entscheidest.

Deshalb: Halte inne, um zu erleben, was dein Geist gerade lehrt. Welche Stimmen sprechen und wovon. Und du, willst du das hören, willst du hören, dass du es selbst mit deinem Munde sagst? Und willst du andere hören, die es auch sagen? Und willst du die Situation erleben, in der das Gesagte und Gehörte dann auch wirklich geschieht?

Jetzt kannst du entscheiden, denn jetzt tust du entscheiden! – Oder bitte um Stille ...

Bewerte es nicht als gut oder böse, sondern achte darauf, ob es dir hilft, glücklich zu sein. Ob es dich *jetzt schon* beglückt und du dich freust. Sei da ganz ehrlich mit und zu dir selbst. Es ist keine Eile angebracht. Du fühlst sehr genau, wie es dir wirklich geht. Übergehe das nicht, indem du es irgendwie beurteilst mit Wichtigkeiten oder Besonderheiten.

Halte inne, denn hier triffst du deine Entscheidungen. Hier geschieht bereits dein Wille. Hörst du das? – Hier geschieht bereits dein Wille. Spürst du ihn? – Und hier kann dir Vergebung insofern helfen, als du dich erst mal erlöst von allem und frei bist von allem.

Jetzt ist Stille. Und jetzt kannst du um Freude bitten und um Weisung für alles Weitere. Denn siehe, dass die ganze Welt dein ist, und du brauchst nur das, was dir bereits gegeben wurde, um es zu geben – damit es sich für dich in deiner Welt erfüllend zeigen kann.

Ja, du bist frei.

\* \* \*

Es ist offensichtlich, dass es im Wesen jedes Wesens dieser Welt etwas gibt, das liebt.

Ein Löwe erkennt sich selbst in einem anderen Löwen – und frisst ihn nicht auf. Doch unter bestimmten Umständen greift er ihn an und ist sogar bereit, ihn zu töten. Und das ist ebenfalls bei allen Wesen so. Und unter wiederum anderen Umständen ist er bereit, ihm zu helfen und ihn zu lieben.

Doch muss es etwas in allen Wesen geben, womit oder wodurch sie sich alle gleichermaßen lieben können. Denn ein Löwe erkennt einen anderen Löwen als Freund. Und dann gibt es diesen äußerst eigenartigen Punkt, wo er meint, einen Feind zu sehen. Und dasselbe ist bei Ameisen, Bienen, Menschen, Haien, Spinnen – bei allen Wesen innerhalb ihrer eigenen Spezies der Fall. Und von Spezies zu Spezies ist es besonders deutlich. Doch begegnet bereits eine Ameise eines anderen Volkes der Ameise eines für sie selbst anderen Volkes beinahe so, als würde sie einer anderen Spezies angehören. Was sind das für seltsame Blockaden?

Doch mit dieser Frage sind wir bereits am Punkt angekommen. Solange dies nämlich nicht als seltsame Blockade angesehen wird, sondern begründet wird mit naturwissenschaftlichen Theorien und biologischen, soziologischen und gar genetisch bedingten Gesetzmäßigkeiten – „die natürlich sind!“ – kann sich nichts ändern und muss es so bleiben. Was als Gesetz deklariert und verstanden wird, das wird auch als solches erlebt werden. Dies kleine

Zugeständnis, dass die Ausnahme die Regel bestätigt, heißt nur, dass die Regel weiterhin gelehrt und gelernt wird. Was daraus resultiert ist Wissen und Erfahrung. Doch zurück zur Frage: Was wäre, wenn das tatsächlich seltsame Blockaden wären, eine Scheinwelt in sich, hinter der eine völlig andere Welt nur deshalb verborgen wäre, weil die Blockaden nicht als Blockaden angesehen werden, sondern als das, was sie blockieren?

Doch wieso die Suche? Wieso das Verlangen nach Transparenz? Wessen? – Natürlich der Blockaden, damit die Sicht und die Erfahrung frei wird für das, was jetzt erfahren werden kann.

Jeder Aufruhr, jeder Zweifel, jedes Aber, das du jetzt in deinem Geist finden magst, bedarf zuerst der Auflösung. Denn diese Welt des Aufruhrs zwischen den Wesen, die sie bevölkern, ist nur die Widerspiegelung des Aufruhrs im Geist. Und das ist so. Doch es ist kein Muss, kein Gesetz, keine Tatsache, sondern eine Wahl! Das ist so. Und aus diesem Grund ist das Erleben des Stillwerdens, die gelebte Erfahrung des inneren Friedens so entscheidend! Aus diesem Geist heraus nimmst du eine Welt wahr – ganz behutsam, zu Anfang vielleicht nur ganz kurz, einen Hauch, einen Augenblick –, die sich liebt!

Heilung des Geistes bedeutet die Bereitwilligkeit, Gesetze als Blockaden anzusehen, Naturgegebenheiten jedweder Art als Hindernisse zu verstehen, die aufgegeben werden können, von denen du tatsächlich erlöst werden und somit erlösen kannst. Und das ist eine Erfahrung.

Natürlich staunst du dann manchmal über Ideen, die dir einfallen. Meinst du denn, mir geht es beim Schreiben dieser Bücher anders? Natürlich staune ich und bin berührt, finde Unglauben, Zweifel in mir – doch was will ich? Dass der Zweifel und der Unglaube die Wahrheit repräsentieren – oder die Liebe, die so offensichtlich sich mir zeigt? – Ich wähle die Liebe und spüre an der Freude in mir, dass es das ist, was ich lehren und lernen will! Und ich erlebe die Güte und Behutsamkeit dieses Weges. Und dafür bin ich wirklich dankbar! Ja, ich bin gerne Schüler eines inneren Lehrers, den ich lehren kann, um zu erleben, wie sich dies mehr und mehr in mir ausdehnt, mich in meinem ganzen Sein beginnt zu erfüllen – und es nicht auf mich begrenzt ist, sondern meine Ich-Grenze erweitert zu jedem meiner Nächsten gleichermaßen. Und dies kann nur in Liebe geschehen, denn das ist Liebe.

Natürlich öffnet Liebe den Geist so, dass er sich Erfahrungen vorstellen und Situationen schauen kann, die dem blockierten Geist nicht zugänglich waren. Ein vor Liebe leuchtender Geist strahlt dies lebendige Licht in alles und erfährt die Antwort aus allem. Und das ist Kommunikation. Und so erschaffen wir völlig neu – und erinnern uns daran, dass es immer ist!

\* \* \*



Es muss also im Löwen wie im Menschen etwas geben, das sich erkennt. Und das kann nur in Liebe geschehen. Doch solange das, was diese Erkenntnis verneint und stattdessen etwas völlig anderes behauptet und „weiß“, insofern wertgeschätzt wird, als es gelehrt und für unumstößliche Naturtatsache gehalten wird, kann nichts anderes – was natürlich völlig gegenteilig wäre – erfahren werden.

Wo jedoch wird dies behauptet, gelehrt und gewusst? – Ja, im Geist. Der Körper ist nicht Ursache des Wissens, sondern erfährt die Wirkungen des Wissens und spiegelt sie exakt wider. Die Macht ist im Geist und der Körper repräsentiert sie auf der Ebene der erfahrbaren Wahrnehmung. Deshalb gilt immer und immer wieder: anderen Geistes zu werden, damit andere Erfahrungen erfahren werden können. Die Lernbereitschaft liegt im Geist und erfüllt sich auch dort. Die Wahrnehmung spiegelt dies lediglich wider. Somit ist der Körper eine Lernhilfe, jedoch nicht der Lernende selbst (Got that?)

Natürlich, und ich meine das jetzt auch so, natürlich wird uns allmählich bewusst, dass spirituelles Lernen lernen ist. Körperübungen sind Körperübungen, sind verschiedene Sportarten. Doch das Erwachen zur Liebe geschieht im Geist, und wir werden dies im Bereich der Körperwahrnehmung ebenso erfahren, wie der (Alb)-Traum des Geistes von uns erfahren wurde und erfahren werden wird, wenn er nicht dort aufgelöst wird, wo er verursacht wird. Und deshalb ist es so hilfreich, dort zu erlösen, wo du glaubst, wenn du hinsiehst, gebunden zu sein. Glaubst du

bereits, dass es kein unumstößliches Naturgesetz ist, dass wir einander fressen müssen? Dass Menschen und Haie einander vollständig lieben können, dass sogar Menschen Menschen vollständig lieben können? Schau in deinen Geist, ob du es dort für möglich hältst. Du kannst eine Stimme hören, die dir Lektionen gibt, die du lernen kannst. Und es werden Lektionen sein, die du täglich in deine eigenen Lektionen einbeziehst. Ganz allmählich, so viel Zeit mit einbeziehend, wie du es für nötig hältst, wird sich deine Lebenserfahrung ändern. Wo? – In deinen Beziehungen wie in dir und in Situationen wie an Orten und zu Zeiten: in deiner Welterfahrung. Sodass du selbst erlebst, wie du selbst deinen Weg selbst gehst – mit denen, die du selbst wahrnimmst, wie du auch dich selbst wahrnimmst. Und wenn dies alles mehr und mehr von erlebter Liebe erfüllt ist, ja dann bist du selbst in der Erfahrung, dass du selbst deinen Nächsten so liebst wie dich selbst. Und alle Trennung ist dahin, hat sich aufgelöst, und Liebe zeigt sich völlig hell und klar, offensichtlich und wahrhaftig.

Das nennt der *Kurs in Wundern* einen Pflichtkurs, denn er geschieht so in Übereinstimmung mit der Wahrheit in Allem-Was-Ist, dass man dies Geschehen ruhig verpflichtend nennen kann. Denn wahre Verpflichtung geschieht nicht hierarchisch, auf Unterschieden beruhend, sondern einer Autorität folgend, die uns allen gleichermaßen inneohnt und uns belebt und liebt: wie Sich Selbst.

Amen.

\* \* \*

Es gibt Vergangenheit nicht, denn das wirkliche Einzige, das es tatsächlich gibt, ist das ewige Jetzt. Doch kannst du vergängliche Gedanken träumen, und solange du das tust, erlebst du vergehende Ereignisse, die du dir auch vorstellst. Und somit ist dein gesamtes sich ausdehnendes Erleben mit dem erfüllt, was du dann Zeit nennst. Also Vergangenheit, die, wenn die Zukunft erreicht ist, auch Vergangenheit geworden ist. Doch beruht dies nicht auf einer wahren Alternative zur Ewigkeit, die du Zeit nennen könntest, sondern ausschließlich darauf, dass du deinen Geist nur mit vergänglichen Gedanken beschäftigst, von denen er in seiner ewigen Gegenwart erfüllt ist. In deinem Gewahrsein ist das für dich so.

Doch kannst du dich davon erlösen, indem du für deinen Geist vollständige Vergebung annimmst und augenblicklich mit dem Heiligen Geist in Berührung trittst, der dich dadurch Augenblicke der ewigen Gegenwart erfahren lässt. Natürlich ist das Freude, Liebe und Licht und natürlich bist du in deinem Gewahrsein nicht mehr von einer vergangenen Welt und dein Geist empfängt Impulse ewigen Lebens, die dich das erleben lassen, was Auferstehung genannt werden kann. Also eine Erfahrung, die für dich so wirklich ist, dass alles Vorherige lediglich Illusion war.

Und um diese Erfahrung geht es! Und nur um diese Erfahrung. Doch solange du nicht wirklich vergibst, fürchtest du in dir einen mächtigen Unwillen bezüglich der Welt des Schmerzes und des Todes zu entdecken, denn du wirst ihn mit Urteil verwechseln. Wie jedoch willst du

dich jemals für die wirkliche Welt entscheiden, wenn du dich nicht gegen die Illusion zu entscheiden traust? Nur die Vergebung öffnet deinen Geist für den Heiligen Geist. Dann starrst du nicht furchtsam und gebannt und dennoch eigenartig begierig auf drohendes Unheil jeglicher Art, sondern entscheidest dich liebevoll, furchtlos und bestimmt dagegen. Sodass dein Unwille erfüllt ist mit der Macht der Liebe. Nein, nicht zornig! Gütig! Nicht aufgebracht und herausgefordert – ganz ruhig und sehr still!

Hörst du Mich? – Du brauchst es, die Vergebung in deinen Geist anzunehmen, denn es wird dir gesagt, dass du es brauchst. Was kramst du also in deinem Wissen und Verständnis nach Gründen und Meinungen? Da gibt es Jemanden, Der dich sehr gut kennt und in deinem Geist Verheerung sieht – die nicht wahr ist –, die Er entfernen will. Und stell dir vor, du brauchst nur Vergebung für deinen Geist anzunehmen. Dann kannst du Stürme stillen, weil dein mächtiger Geist so still ist, dass er Stille gibt. Dann kannst du Aufruhr heilen, weil dein geheilter Geist Heilung gibt, und dann kannst du alles geben, wonach gerufen wird, weil du alles empfangst.

Halte dich also bitte nicht mit Urteilen auf, sondern nimm die SÜHNE für dich an, damit du hilfreich sein kannst – weit über das Vorstellungsvermögen des urteilenden Geistes hinaus. Du sollst ja genau die Freude, die Heilung, das Glück, die Liebe und das Leben erfahren, welches dem urteilenden Geist immer verborgen bleibt. Deshalb die Entscheidung gegen ihn und für die Verge-

bung, denn es geht um Erfahrung, um gelebte Erfahrung, um dein ganzes Gewahrsein und nicht um eine gelernte Theorie!

Noch etwas zum Unwillen. Wenn du dir dieses Unwillens nicht gewahr wirst – und zwar durch die unschuldige, erlösende Kraft gütiger Vergebung –, dann wirst du dir deines latenten, chronischen, gewohnten Unwillens der wirklichen Welt gegenüber nicht gewahr: und träumst und träumst und tr...!

Denn hinter dem Unwillen wird sich dir der Wille der Liebe, der Wille zum Leben und der Wille zu Allem-Was-Ist offenbaren und dich mit Seiner ganzen Freude erfüllen. Lass dich also nicht von urteilenden Worten erschrecken, denn es ist sowieso nur das Ego, welches sein eigenes Urteil fürchtet! Dir ist es gegeben, deinen Unwillen vollkommen einzutauschen gegen den Willen Gottes. Erlösung ist ein so heilsames Geschehen, dass du zu akzeptieren, zu schauen und zu erleben beginnst, dass du dich natürlich nur von dem erlöst, was deinem wahren Willen einfach nicht entspricht. Sodass dein Unwille nur deine tiefe Wahrhaftigkeit widerspiegelt und deine Bereitwilligkeit zu erlösen deine liebevolle, dankbare und klare Güte. Und das, mein lieber Weggefährte, kann nur in begleitender Führung eines Heiligen Geistes geschehen, den unser geliebter EINER uns genau dafür gegeben hat. Dank sei Ihm und dir dafür.

\* \* \*

So kehrt dein Wille wieder ganz zurück nach Hause, um von da nie mehr wegzugehen, sich nicht aufzulehnen, sondern sich in alle Welt auszudehnen. Und genau das beginnt mit Vergebung, denn Vergebung ist eine Willensentscheidung von zu Hause, die bis hierher reicht, um alle seltsamen Steine, Mauern und Blockaden aufzulösen – ohne einen Hauch von Schmerz, Verlust, Not oder gar Tod. Deine Bereitwilligkeit zeigt dir, was du wirklich nicht willst, wenn du wieder im Gewahrsein der Liebe bist, und zeigt dir, dass es dennoch eine darauf bezogene Willensäußerung gibt – vergebende Erlösung –, in die alle einwilligen werden; denn sie repräsentiert den Willen unseres Schöpfers und wurde von uns so empfangen. Natürlich ist das so!

\* \* \*

## KAPITEL 4

### Ganz behutsam und klar

Diejenigen, die nur den Körper sehen (weil sie tatsächlich nur Körper denken, geben und empfangen), werden immer sagen: „Ja, aber du (und damit meinen sie dich als Körper!) bist doch auch noch hier!“ Und genau das ist es, was nicht wissensmäßig, konzeptionell gelehrt und diskutiert werden kann. Deshalb lehrt Jesus im *Kurs in Wundern*, dass du die Gestalt nicht veränderst, sondern im Geist erwachst. Dass du buchstäblich anderen Geistes wirst. Dass dein Geist vom Ego erlöst wird bzw. das Ego sich auflöst – und nicht mehr das Ego (welches vorher du war) im Körper ist, sondern der Heilige Geist. Du bist eine Manifestation des Heiligen Geistes geworden. Der Körper ist derselbe geblieben. Äußerlich hat sich nichts verändert. Diejenigen, die deinen Körper sehen, meinen, es bist immer noch du (das Ego), doch es bist du (der Heilige Geist). Und dieser Wandel wird durch deine Bereitwilligkeit vollzogen. Weder ist das Ego ein Körper noch ist der Heilige Geist ein Körper. Beides sind Ideen. Beide können den Körper nützen, jeder für andere Zwecke. Beiden dient er als Mittel. Der Körper selbst ist also ein ganz und gar neutrales Ding.

Das Ego beurteilt ihn und legt ihm sein(e) Urteil(e) auf, um sich als solche zu erleben. Und es sagt dir, dass du der

Körper selbst bist.

Warum?

Da es keine wahre Existenz, kein wirkliches Sein hat, benützt es den Körper, um scheinbar (doch) zu sein.

Der Heilige Geist sagt dir, wer du wirklich bist und dass Er den Körper nützen kann für dein Erwachen zu dir selbst.

Dies Erwachen ist ein völlig anderes geistiges oder spirituelles Geschehen als das Träumen – während der Körper gleich bleibt.

Deshalb ist es mit den Augen des Körpers nicht wirklich wahrnehmbar – jedoch im Geist. Die Augen des Körpers werden es als Freude, Glück, Unbeschwertheit und liebevollen, lebendigen Frieden wahrnehmen – was jedoch vom Ego-Geist auf seine Art gedeutet werden kann. Die Wahrnehmung durch den Heiligen Geist ist jedoch konstant, gewiss und spürbar anders: für denjenigen, der heiligen Geistes ist. Und für (nehmen wir den hilfreichen Begriff:) die Egos wird es auch hilfreich sein, denn sie werden nicht unberührt davon bleiben. Irritation, Staunen, Verwunderung, wechselnde Deutungen – die allesamt hilfreich sein werden, werden sie beschäftigen.

Das Erwachen Des CHRISTUS hier bewirkt natürlich genau das, was es nach GOTTES und deinem WILLEN bewirken soll! Du gibst also deine Bereitwilligkeit immer für eine Erfahrung, die dich mit einbezieht, mit der du eins bist.

\* \* \*



Selbst das, was wirklich existiert, existiert bereits in deinem Geist.

Wieso sage ich das so?

Nun, du kannst nicht erwarten, es wahrzunehmen, wenn du es nicht zuerst dort wahrnimmst, wo es bereits ist. Und wenn ich dir sage, dass es in deinem Geist ist, dann meine ich damit, dass es haargenau da ist, wo du bist! Solange du jedoch es vorziehst, dich mit Ideen – die auch in deinem Geist sind, weil du selbst sie dorthin getan hast (dieses Tun nennt man für gewöhnlich: denken) – zu beschäftigen, die illusionär sind, wirst du mit ihnen zusammen eins sein.

Natürlich erlebst du dann das Einssein von Körper, Geist & Seele! Du erlebst es in seiner ganzen, von dir gemachten Wahrnehmbarkeit. Und du bist selbst darin eingeschlossen, bist eins damit. Siehst dich selbst als Körper, als Geist und als Seele. Und weißt das, lehrst es und lernst es ...

Tja, darf ich stören?

Du bist kein Körper! – Schon ist es vorbei mit diesem Einssein. Damit hast du nicht gerechnet! Du hast erwartet, dass deine innere Stimme dir das bestätigt, was deine äußeren Stimmen verkünden. Du hast erwartet, wenn deine Füße im Urlaub vom Laufsteg, auf dem du an einem See sitzt, baumeln, dann baumelt auch deine Seele. Und wenn du den Körper auf Reisen schickst, reifen lässt oder quälst, dann erleidet das auch deine Seele. Und wo hast du das alles gedacht und gewusst? – Ja, im Geist. Immer warst du mit allem eins – dachtest du!

Du bist kein Körper! – Schon ist dies Einssein gefährdet. Ja, du bist als Ego eins mit deiner Egowelt. Warum sonst, glaubst du, ist sie so wirklich? Deshalb wurde dir immer gesagt, dass du nicht zwei Welten sehen oder zwei Herren dienen kannst. Du bist immer vollständig hingegen, eins und dienst (in) der einen Welt – ohne die andere zu erfahren. Im Einssein gibt es keine Körper. Es gibt keine Gegensätze – es ist alles in und mit sich vollkommen ewig und evolutionär eins. Es gibt keinen „Ort“ und keine „Zeit“, an der du nicht selbst gleichörtlich und gleichzeitig du selbst bist: und dir dessen gewahr! Du kannst also wählen zwischen dem Einssein mit Illusionen (über dich!) und dem Einssein mit Allem-Was-Ist.

Du entscheidest.

Und noch etwas: Das alles ist so phantastisch, so grandios, dass selbst die Idee der Schuld eine fabelhafte Idee ist, denn sie sorgt dafür, dass du dir der Entscheidungskompetenz so schnell nicht bewusst wirst.

Es ist sozusagen genial, diese Schuld auch noch auf Gott zu projizieren – als auf denjenigen, der dich für bestimmte Entscheidungen und deren Folgen schuldig spricht –, denn dadurch bleibst du sehr schuldbewusst immer in derselben Entscheidung. Und jetzt kommt noch der Clou: und wagst es nicht, dir bewusst zu werden, dass es (d)eine freie Entscheidung ist. Denn dann wärest du ja wirklich schuldig; an allem!

\* \* \*

Was also brauchst du?

Sachliche, faktisch wahre Information. Und die kommt von einem Lehrer, den Gott Selbst extra für diese freie Wahl erschaffen hat, denn wir wissen nicht mehr, was wir tatsächlich tun. Richtig gesagt: Wir wissen nicht, dass wir nur Illusionen träumen. Somit ist die Schuld ebenfalls eine Illusion; sie ist sozusagen *die* Illusion.

Doch das sagt dir nichts, solange du Schuld und alles, was aus ihr und in ihr zu geschehen scheint, für deine einzig erlebte Realität hältst, weil du nichts anderes wahrnimmst. Und deshalb ist die Schau nach innen so hilfreich! Denn in deinem Geist findet die Wahrnehmung bereits statt. Alles, was du (dort bereits) wertschätzt, willst du außen sehen bzw. ganz wahrnehmen. Dein urteilender Geist ist identisch mit deinem urteilenden Willen → urteilende Wahrnehmung.

Doch in deinem Geist ist auch die Erinnerung an etwas enthalten, was nicht urteilt: deine wahre innere Stimme, dein heiliger Geist, dein unschuldig, unversehrtes Kind; dein wahrhaftig freier Wille.

\* \* \*

Das Verrückteste, was wir wohl erdacht haben, war die Idee, „recht zu haben“ bzw. „recht haben zu können – ohne gleichzeitig glücklich, zufrieden, liebevoll und froh zu sein“.

Das ist eine dermaßen abstruse Idee, dass es sehr viel Dunkelheit, Unbewusstheit, Groll, Nebel, Trennung und Ablenkung bedarf, damit sie auch nur einen Hauch von Bedeutung erlangen kann. Da müssen irgendwelche Belohnungen scheinbar existieren, Erfolge irgendeiner seltsamen Art, Versprechen auf was auch immer bezogen, damit der Un-Sinn verborgen bleibt.

Rache wegen begangener Vergehen, Vergeltung für erlebte Demütigungen und Widerstände wegen befürchteter Erniedrigungen können Motivation für „recht haben wollen, ohne glücklich zu sein“ sein.

Was'n bizarres Geschehen!

Und keiner, der so denkt und handelt, liebt! Weder sich noch den anderen – deshalb liebt keiner, der so denkt und handelt. Doch der Gipfel der Verrücktheit ist, dass er sogar noch denkt, er tue es. Vor allem sich! Wie denn? Wodurch, wann und wo denn?

Hört, sieht, fühlt und spürt es denn sich wie Liebe an bzw. sieht es so aus?

Wenn du deine Augen schließt und siehst, was du denkst und im Außen getan hast bzw. tun oder nicht tun willst, ist es dann fröhliche, gütige Liebe?

Sei doch ehrlich! Sei doch so ehrlich, wie du es dir in unserer Unschuld erlauben kannst.

Die Unschuldigen halten inne und sehen, dass sie sich geirrt haben, dass es sich auch so anfühlt – und sind froh, innegehalten zu haben, weil sie sich erinnern: „Wow, davon kann ich mich ja komplett erlösen. Zeit ist nichts Fortlaufendes, an das ich gebunden bin wie an ein Räderwerk, das mich mit sich zieht, irgendwohin, wo ich gar nicht wirklich sein will! Ich kann sagen: STOPP! Und ich halte still. Es ist nicht so, dass ich ein gewaltiges Räderwerk stoppen muss – da ist keine Zeit!!! Ich bin es, der innehält. Das genügt vollkommen. Und in mir ist eine gütige, verständige und weise, allen zugetane Stimme, die mir behilflich ist und mir auch noch sagt, dass ich genau dadurch Ihr behilflich bin. Sie liebt mich. Und sie liebt mich mit der Liebe Gottes Selbst. Und mit der Liebe Gottes Sohnes Selbst. So bin ich eingebettet in Alle Liebe, die es gibt. Wo ist der Irrtum? – Aufgelöst, und ich bin frei, um glücklich zu sein – und dieses Glück ist die einzige Richtschnur, die es gibt.“

Danke.

\* \* \*

Wenn du dein Gelerntes als Wissen speicherst und behältst, dann hörst du auf, in einem hilfreichen Sinne Lerner zu sein. Stattdessen vergleichst und diskutierst du das eine Wissen mit dem anderen. Dann weißt du von den Prägungen der Kindheit – und dann weißt du, dass Zeit eine Illusion ist, dann weißt du ...

Was tust du? – Du behältst beides, diskutierst es: und lehrst (dich selbst!!!) Konflikt, ohne es zu merken, bzw. du nimmst ihn – wie du auch noch nennst: *bewusst(???)* – in Kauf.

Dabei hätte dir dein endlich erlangtes Lernen – dass Zeit eine Illusion ist – zeigen können, dass *deshalb* die vergangene Kindheit dich unmöglich tatsächlich in der Gegenwart bestimmen oder prägen *kann!*

Was würde geschehen?

Du würdest die Vergebung annehmen, um dich von einer selbstgeprägten illusorischen Gegenwart zu erlösen. Du würdest nicht mehr mayanisieren („tolles Wort“ = Maya machen). Du würdest sehr rasch und mühelos heilen und dich mit allen, die nunmehr in der Gegenwart ebenso rein und ungeprägt sind wie du, erfreuen.

\* \* \*

Lass uns ganz ehrlich miteinander werden, damit jeder von uns das SELBST, DAS völlig ehrlich mit SICH in Liebe eins ist, auch tatsächlich finden kann.

Und dazu ist es nötig, Ideen, die du als Einzelner und wir kollektiv miteinander teilen – weil sie gelehrt und gelernt (also kommuniziert) werden –, ganz offen anzusehen. Im Licht der Wahrheit, in der Bereitwilligkeit, zu akzeptieren, was sie an Erfahrung (= an Früchten) gebracht haben, können wir sie kollektiv und du sie als Einzelner, der eins ist mit dem Kollektiv, einem Heiligen Geist zur Beurteilung vorlegen.

Schauen wir auf Angst, so müssen wir feststellen, dass wir uns vor ihr nicht wirklich fürchten. Sonst wäre es unmöglich, dass tagtäglich solche Filme in den Wohnstuben gesendet und empfangen werden. Es wäre unmöglich, dass Angriff verteidigt wird und gerechtfertigt, dass die Art, anzugreifen auf allen Ebenen (Sport, Gespräche, Musik, Malerei, Medizin, Politik, Beziehungsgestaltung jeglicher Art), dermaßen für wichtig gehalten wird.

Obwohl diejenigen, die angegriffen werden, Angst erleben und erfahren, hast du keine Angst, anzugreifen!

Du beschäftigst dich vielmehr damit, jeweils der Situation entsprechend „richtig“ angreifen zu lernen und dich dafür keinesfalls schuldig zu fühlen. Du lernst also buchstäblich, deine Angst auszudrücken; denn Angriff ist der Ausdruck von Angst. Um Angst also erleben zu können, bedarf es ihrer Erfahrung, welche durch Ausdruck geschieht. Dies geschieht durch die beiden einander bedingenden Ideen

von Angriff und Verteidigung, die miteinander identisch sind. Das heißt, dass du ebenso aus Angst angreifst, wie du aus Angst verteidigst.

Von Liebe keine Spur!

Und nun lass uns ganz behutsam und klar auf das schauen, was der psychologisch geschulte menschliche Geist so lehrt und deshalb auch lernt (= erfährt). Während du voller Angst lehrst, dass du dir nicht alles (was du an Angriff so denkst!) gefallen lassen musst, planst du deine Strategie, deinerseits anzugreifen. Im Büro, in der Schule, im Kindergarten, im Geschäft, im Ehebett – überall. Und: Du willst dich davor schützen, dich schuldig zu fühlen, indem du diejenigen angreifst, die dir sagen, dass das Angriff ist, indem du ihnen sagst, dass sie dir keine Schuldgefühle machen sollen. Was ist das Thema, worum geht es in dieser Welt? – Um das Beibehalten der Angst. Es geht darum, Angst äußern zu dürfen, ohne sich davor zu fürchten.

Was für ein seltsames Unterfangen!

Und was ist die einzige Realität, die es wirklich gibt? Was ist also die Alternative dazu (die in Wahrheit keine Alternative ist, denn Liebe kann keine ebenso wirkliche, gegenteilige Alternative haben): Ja, es ist Liebe.

Wovor steht also deine Angst? Wovor hast du Angst? Wo hast du die Angst davor gestellt? Was verbirgt sie?

Nur und ausschließlich Liebe!

Jede Beschäftigung mit Angst ist also eine Ersatzhandlung, eine Täuschung, ein Surrogat für etwas Wirkliches.



Wut herauszuschreien ist also nichts anderes als das Ergebnis der Entscheidung: lieber Angst zu haben und die Welt damit zu verfluchen als Liebe zu geben, um die Welt damit zu segnen.

Warum sage ich verfluchen?

Weil Angst der Fluch, die dunkle Wolke, das Leid und der Tod ist, die schwer auf dieser Welt lasten. Ich bitte dich darum, Angst vollständig zur erlösenden Auflösung freizugeben – damit helle Liebe diese Welt segensreich durchfluten kann.

Zum Wohle aller. Was für eine Lebens-Erfahrung ...

Doch bis dahin hast du und haben wir Angriffsgedanken derart geschickt verpackt in Naturgesetze, in Götter, die die Welt in Scherben „tanzen“, in das „Gesetz von Werden und Vergehen“, in Notwendigkeiten, sich abzugrenzen, in Konflikte bizarrster Art bis hin zu sanfter Selbstverteidigung usw. usw. usf. – dass wir darin eingesponnen sind wie in ein Traumgespinnst.

Nein, wir träumen nicht von Liebe, wir träumen von Angst! Doch kannst du die Ideen, die dazu führen, in deinem Geist finden und dich glücklich davon erlösen – dann träumst du wirklich von Liebe. Und dieser Traum wird so wirklich *sein*, dass du zur Liebe erwachst.

Ja, hier bist du glücklich und hier sind wir es alle.

\* \* \*

So lass uns ganz behutsam und sehr klar auf all die seltsamen Ideen schauen, die wir einst mit großen Namen schmückten, mit bedeutungsvollen Ritualen versahen und in Weltreligionen ehrfürchtig anbeteten.

Lass uns noch einmal auf das Karma-Phänomen blicken, denn es findet sich in vielen Überzeugungen wieder, wenngleich es nicht immer Karma genannt wird.

So wird gelehrt, dass du für *vergangene* Fehler und Vergehen *in der Zukunft* büßen musst. Dies geht bis dahin, dass du Vergehen eines Lebens im nächsten büßen bzw. abarbeiten oder wiedergutmachen musst.

Was für eine seltsame Idee; denn sie ignoriert, dass dein Geben bereits dein vollständiges Empfangen ist. Sie ignoriert, dass niemandem etwas gegen seinen Willen widerfahren kann. Sie ignoriert, dass Zeit nicht etwas Fortlaufendes, aufeinander Folgendes ist. Zeit ist nicht.

Was jedoch bewirkt dieser Glaube im Geiste und in der Erfahrung derer, die daran glauben?

Verheerung, Unwissenheit und das völlige Ignorieren des Jetzt! Vergangenheit wird zum alles bestimmenden Faktor, die in die Zukunft (woher kommt eigentlich dies Wort?) projiziert und dadurch linear verlängert wird. Lückenlos bestimmt Vergangenheit die Zeit. Von Jetzt mal wieder keine Spur. Dabei ist alles Gegebene *so, wie es war*, empfangen worden. Von allen, die an diesem Tun beteiligt waren. War es nicht Liebe? – So halte inne, bis es ganz still geworden ist in dir, und nimm die Sühne an für alles, was dir widerfahren ist, und für alle, die daran beteiligt waren.

Lasse Vergebung erlösend dich von gegenwärtiger Erinnerung an Vergangenes befreien. Und sei erlöst!

Sei einen ganzen Augenblick lang still und neu im unvergangenen Jetzt geboren. Und siehe, was du heute geben willst, um es mit deiner Welt zu teilen. Fällt dir nun noch einmal vergangenes Was-auch-immer ein, so halte so lang nur vergebend inne, bis tiefer Frieden strahlend dir das Herz erwärmt und Freude dich bewegt, lebendig dich der Welt zu geben, um genau dies in Kommunikation mit allen Wesen, die zu dir und du zu ihnen geführt werden, zu teilen. Vergangenheit vergehen zu lassen ist Heilung in dermaßen froher Leichtigkeit, dass du in eben dieser Freude erlebst, wie gern dein Geist sich öffnen wird, um zu empfangen, was der Gott der Gegenwart dir geben will, damit dein Geben eins mit SEINEM IST.

Die Welt wird es dir danken, denn endlich bist du Freund und Bruder ihr, der aus des Himmels offener Schatzkammer ihr ganz genau den Segen bringt, der aller Regen ist, den sie erbeten.

Gesegnet sind wir, die wir dies erleben und erfahren.

Ich danke dir.

\* \* \*

Ein Ich, das nicht du ist, existiert nicht!

Jede Ich-Botschaft also, die nicht gleichermaßen für das Du gilt, ist nicht wahr, ist nicht wirklich und ist bedeutungslos; ist Illusion und beruht auf dem Glauben an Trennung. Sie ist also eine Ego-Aussage, die aufgegeben werden kann.

Nach einem Augenblick der dadurch entstandenen Stille ist es sehr wohl möglich, die allen gleichermaßen zugewandte Stimme zu hören, die zu *dir* spricht, damit *du* antwortest und diese Antwort jedem *Du* schenkst. Das ist Kommunikation!

\* \* \*

Die Sühne anzunehmen ist also zuallererst: sich mit Der Quelle Der Sühne zu verbinden. Was gibt es also darüber nachzudenken?

Die Sühne anzunehmen ist eine Idee deines Heiligen Geistes, um deinen Geist still werden zu lassen, damit du nicht weiterhin bedeutungslose Gedanken denkst.

Die Sühne ist ein heilsames Geschehen, welches sich besänftigend auf allen Aufruhr auswirken will, indem es ihn schlicht und einfach auflöst.

Sie löst Schuld komplett auf. Während also Schuld die Ursache für alle illusionären Gedanken ist, ist Die Sühne die Ursache für deren Auflösung. Wer erlebt dies erlösend? – Du. Schuld und Sühne liegen also einen Augenblick nebeneinander auf dem Altar deines Geistes. Jetzt kannst du erleben, wie Die Sühne alles durchdringt und unendlich sanft aus seiner dunklen, nebulösen Dichte und Scheinrealität befreit.

Es wird hell und leicht. Was vorher unlösbar schwer schien, wie ein Klotz, wie ein Gesetz mit furchtbaren Wirkungen ausgestattet, löst sich in deinem Gewahrsein auf und du beginnst zu leben.

Dankbarkeit, die aus der Freude deines Seins aufsteigt, lässt dich erfahren, dass Die Sühne ein Geschenk für die ist, die sich nun doch (wenn auch allmählich) mit noch nicht konstanter, doch wachsender Bereitwilligkeit erlösen wollen von allem, was diese seltsam eigenartigen Phänomene von Getrenntheit verursachte.

Illusionäre Schuld verursacht ebenso illusionäre Sünden.

Wirkliche Sühne zeigt auf, dass sie nicht wirklich bleiben können – und es deshalb auch nie waren.

So verändert sich dadurch, dass du Die Sühne nicht als etwas Begrenztes, sondern sich ausdehnendes Geschehen erlebst, dein Gewährsein insofern, als du von einem isolierten Ego, das einsam seine Straße zog nach nirgendwo, den Kreis Der Sühne betrittst und dich in Kommunikation erlebst.

So ist Die Sühne zuerst ein Begriff, der dich vielleicht seltsam anmutet und die verschiedensten Assoziationen dich beschäftigen mögen. Doch genau dadurch, dass du dich wieder und wieder erinnern lässt, dass deine einzige Verantwortung es ist, Sie für dich anzunehmen, wird es nicht ausbleiben, dass du in die Erfahrung dieser Art von Verantwortung gelangst.

Und es wird dich sehr froh werden lassen.

\* \* \*

Ist es nicht sehr seltsam, dass du genau das Erlebnis, das dich *hier* total froh und selig werden lässt, so sehr fürchtest, dass du immer wieder beschließt, vorher sterben zu müssen?

Heißt das etwa, du fürchtest den Tod weniger als dies? Nein, das wäre wohl nicht korrekt ausgedrückt. Doch du assoziiert es mit dem Tod. Als sei der Tod Ursache und dies Erlebnis seine Wirkung.

Lass uns behutsam sein.

Ist etwa deshalb die Unsicherheit da, nicht genau zu wissen, ob du – nach dem Tod – tatsächlich dorthin gelangst; in den Himmel? Wer kann dem Tod schon trauen? Und ich sage dir: Dieser Zweifel ist berechtigt. Du kannst dem Tod nicht trauen!

Doch dies ist bereits eine freudige Nachricht, denn könntest du dem Tod trauen, so wäre dein Vertrauen auf Tod gegründet – und das ist, Gott sei Dank, nicht wahr!

Da sind nur lang gehegte Überzeugungen und entsprechende Erfahrungen in deinem Gewahrsein – die jedoch, da sie lediglich gelernt wurden, aufgehoben werden – und durch anderes Lernen ersetzt werden können.

Dazu gibt es Lehrer.

Eines ist schon mal klar: Du musst nicht sterben! Es gibt keinen Grund, der es notwendig macht, sterben zu müssen. Es gibt kein Ziel, das durch den Tod erreicht werden muss noch kann. Alle Angst also vor der schönsten Begegnung in deinem Leben rührt daher, zu glauben, sterben zu müssen, bevor dies geschehen kann.

Deshalb der Aufruf an die Lebenden: Vater, Mutter, Kinder, Freunde zu verlassen – um IHM zu begegnen.

Du verlässt ja auch deine Eltern, wenn du zum Freund gehst – musst du deshalb erst sterben? Du verlässt deine Arbeit, wenn du nach Hause gehst – musst du deshalb gleich sterben? Und du verlässt eben alles, was du ansonsten in der Welt so aufsuchst – musst du deswegen zuvor sterben?

Freunde dich doch mit diesem Satz an und erfahre, dass er ein Zuspruch an die Lebenden ist, lebendig zu bleiben, damit sie überhaupt beginnen, die Quelle des Lebens hier willkommen zu heißen: in sich und in allem. Gott will dich nie ängstigen und Er braucht sicher nicht deinen Tod bzw. Er kann damit sogar überhaupt nichts anfangen. Gott will dich immer lebendig, in jedem Augenblick, denn Gott unterbricht ewiges Sein auch nicht für den winzigsten Moment (in dem du etwa sterben müsstest). Gott und du sind ewig eins. Da gibt es null Tod.

Vergebung erlöst dich von deinen wildesten Phantasien.

Wenn du einmal diejenigen, die du liebst, wirklich lebendig verlassen hast und zu deinem VATER gekommen bist – dann wirst *du* den Tod aufgeben. Gott zerstört deine Beziehungen eben nicht dadurch, dass du Ihm begegnest – Er heiligt, segnet und liebt sie. Der Tod würde sie zerstören.

Drum: Verlasse sie lebendig und bitte darum, dass dir gesagt werden möge, wie du das „tun“ kannst.

Du bist kein Körper – alles geschieht im Geist, sodass du nicht gleich irgendwohin zu stürmen brauchst.



Höre, halte inne und werde still, denn es geht nicht darum, diese Sätze angstbesetzt anzuwenden, sondern sich Ihrer Quelle zuzuwenden.

Frieden kommt von Heilung und Heilung fühlt sich auch wie Heilung an: verbindend und gütig.

Danke.

Es ist sozusagen so, dass du ansonsten immer zuerst noch mal zu ihnen allen hingehen glaubst zu müssen – und dann ...

Doch wann *ist* dieses dann? Solange du also immer erst noch mal dies und das und vor allem zu deinen Eltern, Kindern und Freunden musst – so lange, bis du nicht mehr kannst (weil du stirbst!), sagt dir Gott in all Seiner Güte: „Geh doch nicht immer erst noch mal zu ihnen, sondern lasse sie mal – und komm zu Mir. MICH gibt es in deinem Leben.“

Na, ist das vielleicht eine Einladung?

\* \* \*

Es gibt keinen Unterschied zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. Du bist gar kein Körper, den du als dein Selbst wahrnehmen kannst! Du bist also nicht ein einsames, nur sich selbst vertrautes Selbst unter lauter fremden Selbsten – die auch nur jeweils sich selbst vertraut sind, während du ihnen fremd bist. Wärest du dir vertraut, so müsstest du dich nicht suchen, entwickeln, behaupten, diagnostizieren, therapieren oder verstehen. Ganz einfach gesagt: Dein Selbst ist nicht wahrnehmbar, denn dein Selbst bist du. Und was du bist, bist du mit Gott und Allem-Was-Ist.

Wer kann das wahrnehmen? Wahrnehmen kannst du Ideen über dich, bis dahin, dass du eine davon auswählst, zu sein, und alle anderen wählst, nicht zu sein.

In deiner Vorstellung bist du also alle, denn sie entstehen allesamt daraus, dass du eine Kaskade von Ideen projiziert über dich selbst – wie du nicht bist.

Ein Spiel mit Projektionen.

Was ist also Selbstwahrnehmung? Eine launische Idee, dich in Raum und Zeit zu lokalisieren und alle anderen Ideen nicht selbst zu sein, jedoch ein eigenartiges Beziehungsnetz zu spinnen, gewoben aus Nähe und Distanz, Liebe und Angst, Kind und Eltern, Mann und Frau, Mensch und Tier und Pflanze und richtig und falsch und ... – aus Urteilen. Ja, aus exzentrischen Werten, Gesetzmäßigkeiten, Bedürfnissen und Spielregeln, die dermaßen undurchschaubar sind, dass du sie aus der Perspektive eines dieser Selbste nie durchschauen kannst und das

Bilden von Gruppen, Parteien oder Teams jedweder Art ebenfalls scheitern muss, weil jede Gruppe wiederum zu einem Selbst wird, welches alle anderen nicht ist noch sein soll.

Jede Wahrnehmung ist also Fremdwahrnehmung in dem Sinne, als sie dem wahren Selbst fremd ist.

Du Bist. Gott IST.

Warum schreibe ich das hier? Damit du dein Lernen innerhalb deines Experimentes Wahrnehmung nicht versuchst zu benützen, um Einssein zu verstehen. Damit du auf deinem Weg zum Erwachen dich nicht selbst wieder mit Hilfe der Ideen einschläferst, die du nur träumen kannst.

Wir dürfen träumen, aber ja doch! Doch steht dir der Sinn nach Wachsein, dann stehen dafür andere Mittel zur Verfügung bzw. werden die Mittel des Traumes zur Erlösung (von Träumen) benützt.

Wie?

Du denkst sie nicht mehr aktiv, im Sinne von Geben, um sie in ihrer Erfahrbarkeit zu empfangen, sondern innehaltend vergebend, um stattdessen einen Augenblick der Stille zu erleben.

Was also vertraute Vergangenheit war, wiederholt und wiederholt, übernommen, gelernt von den Lehrern dieser Welt (von denen du ebenfalls ein mehr oder weniger bekannter warst), verlernst du, wirst leer – und empfängst vom Geist des Wachseins, was dir hilft, selbst zu erwachen.

Es sind Ideen, die du in deinem Geist annimmst, bewegst, ausprobierst und somit selbst erfährst, was sie dir an Erleben bringen. Nächstenliebe transzendiert die extravaganten Vorstellungen von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Natürlich verändert erst mal deine Wahrnehmung sich bzw. erst einmal dein Gewahrsein – bis es sich ausdehnt, hin zu deinen Nächsten; und du staunst: „Das bin ja ich.“

Und das geschieht ausschließlich unverletzt, unverändert und unveränderbar in Liebe.

Ja.

Endlich kein einsames Ich mehr von lauter Du's umgeben, die ihrerseits sofort ein Ich behaupten, sodass du zum Du mutierst – und ganz schnell dein Ich vor weiterem Verlust bewahren, verteidigen und schützen musst. Was war das anstrengend, angsterregend und nie vollständig. Wir finden uns im Du – sind eins im ICH des GOTTES, DER uns wie SICH SELBST liebt, und wir es auch behutsam, stetig – als gingen wir gemeinsam einen Weg – beginnen ...

\* \* \*

## KAPITEL 5

### Halt inne, großer Zauberer

Im magischen Denksystem des Träumers träumt er davon, etwas werden zu können, was er nicht (noch nicht) ist. – Was für eine fabelhafte, sagenumwobene Idee!

Evolution ist: was Ist, wird. Was bedeutet das? – Es bedeutet, dass Leben sich ausdehnt. Das-Was-Ist mehrt sich: es wird.

Sein ist im ewigen Werden.

Das Ego träumt davon, dass aus dem Nichts, also aus dem Nichtvorhandensein (was für ein Wort!), aus dem Tod also, etwas wird, was dann (?) ist. Und deshalb verschwindet es dann (?) auch wieder im Tod. – Grandios; ist das nicht ein genialer Taschenspielertrick, eine extravagante Laune, eine bizarre Illusion?! Und wie kann sie je wirklich erscheinen? – Richtig, durch eine Illusion, die sie wirklich erscheinen lässt: durch Schuld. Durch Leid. Durch Schmerz. Durch Trauer. Durch Groll. Durch Trennung! Aha! – Und davon kannst du dich nur erlösen – weil du dich daran gebunden hast.

Wie? – Durch besondere Beziehungen, ohne die du befürchtest, *ganz allein* zu sein. Solange du in ihnen bleibst, bist du lediglich *auch allein*, auch mal traurig, auch mal

verletzt, auch mal wütend – aber nicht *ganz*. Und genau das ist deine ganze Illusion. Du kannst nicht zwei Welten sehen!

Das Wörtchen „auch“ bedeutet, dass du glaubst, es zu können. Du glaubst, du kannst das Gute und auch das Böse sehen: zwei Welten! – Und das ist deine eine Illusion. Du bist entweder ganz in der Welt der Illusion, des Todes und des Leides – oder der Wahrheit, des Lebens und der Freude. Du kannst nicht beide sehen, denn du entscheidest: für die eine und gegen die andere. Du bist entweder für Mich oder gegen Mich. – Also für dich oder gegen dich.

Solange du das nicht glauben willst, ver-suchst du es „aber trotzdem“.

Und das ist das Spiel der Welt, der unglückliche Traum, in dem du glaubst, das Reich der Toten und das Reich der Lebendigen zugleich sehen zu können. Und da du es glaubst, projizierst du entsprechende Gedanken und nimmst sie (für) wahr.

Ist das so?

Wenn du das nicht mehr willst, dann werde anderen Geistes. Lasse Vergebung auf allem erlösend ruhen, was du in deinem Geist denkst und in der Welt wahrnimmst. So wirst du buchstäblich im Geist neu geboren – und siehe: Dein Gewahrsein ist neu. Stille. Stille in dir – und auch außen ist es still. Was für ein Unterschied! Du bist nicht mehr von der Welt, die du vordem erlebtest, und beginnst zu verstehen, zu heilen und natürlich: zu lieben.

Dies ist Leben. Und dies ist der Sinn zu leben.

Und genau da, wo du dies liest und ich es schreibe ...  
genau da beginnen wir - und es wird kein Ende geben,  
denn Sein - Wird ...

Danke.

Sein wird. Du kannst es auch nennen: den Weg gehen,  
Evolution oder Ausdehnung.

Eines ist es nicht: von einem definierten Standpunkt aus  
zu projizieren. Denn da die Idee den Geist nicht verlässt,  
kannst du nur so tun, als seiest du davon getrennt. Wie? -  
Indem du glaubst, sie nicht selbst zu sein oder nicht ganz,  
nicht jetzt, nur wenn ..., und all die anderen phantasti-  
schen Assoziationen, die du dir so erdenkst.

Frieden ist, wenn du wie ein Kind darüber lachen kannst  
und froh bist, dass das nicht deine Wirklichkeit ist. Zu  
träumen macht nur dann froh, wenn der Traum eine Wi-  
derspiegelung der Wirklichkeit ist. Denn träumen kannst  
und tust du. Und du wirst gerne erwachen, wenn du gerne  
träumst. Wenn keine Frucht mehr dich vor irgendetwas  
quält, bejahst du alles; welch froher Frieden ...

\* \* \*

Das Phänomenale an der Quantenphysik ist die Situation des Beobachters: Während er beobachtet, wie ein Teilchen auftaucht, verschwindet und wieder auftaucht, war er derjenige, der das Teilchen *die ganze Zeit über* in seinem Geist gedacht (und gesehen) hat! Und was dachte er? Dass es auftaucht, verschwindet und wieder auftaucht!

War bzw. ist er sich bewusst, dass er die Idee jetzt in seinem Geist hat, oder ist er so gefangen von seiner Wahrnehmung, so besessen von der Rolle des forschenden Beobachters, dass er überzeugt ist, zuerst wahrzunehmen und dann zu denken? – So könnte er einen Augenblick innehalten und die Frage erlauben: „Was wollte ich herausfinden?“, und die Hypothesen, Annahmen und Vorstellungen in seinem Geist finden, die er gedacht – und die Visionen, die er geschaut hatte. Die „Vermutungen“ also, die ihn motiviert hatten, zu forschen.

Ja, Forscher, auch für dich gilt: Wer sucht, der findet. – Was du denkst zu suchen, erdenkst du, um es zu finden.

\* \* \*



Es ist nicht die Zeit, die ein Kontinuum ist – es ist der Geist; denn er ist tatsächlich kontinuierlich, ewig!

\* \* \*

Wenn dir gesagt wird, dass du dein Erwachen, deinen Kurs in Wundern nicht integrieren kannst, sondern dadurch die Welt des Leidens tatsächlich verlässt, dann ist dies Verlassen wörtlich gemeint.

Ich habe dir immer wieder gesagt, dass du das irgendwann tun musst. Die Aussage „irgendwann“ scheint auszusagen, dass es Zeit gibt, doch das ist deine Illusion. Wann immer du das entscheidest, es wird Jetzt sein. Doch erst durch diese Entscheidung wird dir bewusst werden, dass es nie einen anderen Moment als dieses Jetzt gab, geben wird und gibt. Alles „andere“ ist ein virtuelles Anfüllen dieses Jetzt mit imaginären Orten und Zeiten, die dir die Illusion von Wahlmöglichkeiten geben, in denen du glaubst, abwägen zu können, ob es dieser oder jener „Zeitpunkt“ ist, der sich besser oder weniger eignet, diese unausweichliche Entscheidung zu treffen.

Dies tust du nur so lange, als du glaubst, die Entscheidung läge außerhalb von dir und müsse deshalb in Übereinstimmung mit so genannten anderen (Menschen, Faktoren, Situationen, Umständen) getroffen werden – *obwohl es immer du bist, der sie trifft!*

Deshalb könnte man sagen, dass du von Umständen träumst und deren Helden – bis du dich als den Träumer wiedererkennst: und entscheidest; und zwar selbst!

Da du bis dahin – als einer der Helden – zu anderen Helden (deine Mutter, Vater, Freund, Kind, Nachbarn, Arbeitskollegen etc.) schaut, brauchst du die gütige Ermahnung: „Die kannst und musst du verlassen“, denn sonst würdest

du nie selbst den Traum verlassen - um zum Träumer zurückzukehren.

Wenn du träumst, dann gibt es auch immer dich als Figur im Traum und es gibt diejenigen, die - gleich dir - den Traum bevölkern, mit denen du (als Held des Traumes) alles Mögliche erlebst. Bleibst „du“ an sie gebunden (verlässt du sie also nicht), so bleibst du selbst der, der du gar nicht bist - und kannst (nimm das bitte wörtlich) nicht zu deinem wahren Selbst (dem Träumer des Traumes) erwachen.

Das kannst du verstehen.

Danke.

Wie willst du, geliebter Leser, dies mit jemandem teilen, der nicht zum Träumer erwachen will? Der Angst davor hat, der diesen Zeitpunkt gar nicht wählt! Das kannst du nicht. Und deshalb kannst du ihn nur verlassen, weil du den Traum verlassen und erwachen willst. Und erwachen tut der Träumer. Die Helden erwachen nicht, sie hören auf, scheinbar wirklich zu sein, wenn der Träumer erwacht ist.

Dies zu wissen ist nichts Besonderes, denn es ist Teil des Traumes. Wann jedoch willst du erfahren, Wer du jenseits des Traumwissens bist?

\* \* \*

Solange du die beiden Ideen Leben - Tod denkst, musst du sie auseinanderhalten, also voneinander getrennt halten - damit du das dazwischen Leben nennen kannst. Du trennst also zwei widersprüchliche Ideen voneinander, um sie einzeln erfahren zu können. So machst du Zeit.

Wenn du das nicht mehr tust, dann prallen sie sozusagen aufeinander, „verschmelzen“ und lösen sich gegenseitig auf. Zeit kollabiert zu einem einzigen Augenblick: und ist vorbei. Und genau so lange hat diese Welt gedauert. Du wiederholst lediglich diesen einen Augenblick mit der Macht deines Geistes, weil du ihn immer wieder aufs Neue lehrst und somit lernst bzw. gibst und dadurch empfängst oder auch projizierst und ihn wahrnimmst.

Da dein Geist ein Kontinuum ist, hast du die Illusion, Zeit wäre kontinuierlich. Dem ist nicht so!

Wie erfährst du das?

Indem du Vergebung in deinem Geist sich ausdehnen lässt und dadurch alle widersprüchlichen Ideen nicht mehr auseinanderhältst - durch dein Urteilen -, sondern sie in sich zusammenfallen lässt; indem sie jeweils beide am selben Ort und zur selben Zeit gesehen werden.

Was siehst du dann?

Sie lösen sich auf. Haben nichts bewirkt. Und sind für immer vorbei.

Das war's.

\* \* \*

Und was kommt jetzt?

Das Wunder. Du. Innerer Friede und eine innere Stimme, die einen Heiligen Geist repräsentiert, Der dich lehrt, wie du dieses In-sich-Zusammenfallen von Zeit selbst herbeiführen kannst und dies sogar deine – von Gott Selbst gewollte – Funktion ist. Du erlöst dich und die ganze Welt. Du trennst nicht mehr zwei Illusionen voneinander (= du urteilst nicht mehr), du lässt sie zusammentreffen und erlebst, dass sie keinen Sinn ergeben, denn durch Vereinigung lösen sie sich spurlos auf. Dies tust du im Geist. Du lässt es geschehen, indem du nicht mehr sortierst, was du mit was vereinst und was nicht – denn das ist Trennung –, du lässt Vergebung auf *allem gleichermaßen* ruhen. Du vereinst sozusagen alles in Vergebung, wahllos und verallgemeinernd – ohne einen Sinn besonderer Vereinigungen zu definieren, denn das wäre ja nur unter trennenden Aspekten möglich.

Und erlebst: Stille. Den Heiligen Augenblick vollständiger Erlöstheit.

Bist frei.

\* \* \*

Jegliche Beschäftigung mit „der Vergangenheit“ übersieht, dass du sie genauso machst, wie du sie siehst.

Wie also willst du das heilen, was du gerade selbst krank gemacht hast? Du müsstest die heilenden Gedanken mit einer magischen Kraft ausstatten, die die kränkenden nicht haben. Die kränkenden sind jedoch bereits die magischen. Nun musst du also zaubern; Magie durch Magie ersetzen.

Halte doch einfach inne, großer Zauberer, und werde still. Da ist keine Vergangenheit! Doch da bist du. Und du denkst. Was denkst du? Das „ist“ die Vergangenheit! Du denkst immer noch. Bist immer noch nicht selbst anderen Geistes geworden. Das ist dein Problem.

Und das kannst du aufheben lassen. Erlöse dich selbst von vergangenen Gedanken und erlebe, was Jetzt ist.

Wow, du bist geheilt, bist neu in einer vergangenheitslosen Gegenwart geboren.

Hast du „die Vergangenheit“ verändert, geheilt, bearbeitet usw.? Nein, du hast sie nicht mehr länger kontinuierlich gedacht! Und auf einmal war sie weg. Stattdessen ist es endlich Jetzt. Und das ist Heilung. Du heilst nicht Vergangenes. Du heilst, indem du aufhörst, es zu machen. Bist dabei nicht gestorben (um damit aufzuhören, weil du nichts mehr machen kannst; weil du tot bist???), sondern lebendig auferstanden. Hast es bleiben lassen und stattdessen dich davon erlöst – und warst erlöst.

Und nun ist zwischen „gewesen sein“ und „sein“ kein Unterschied mehr. Endlich bleibt die Gegenwart erhalten, dehnt sich also liebevoll und ewig aus.

Das ist Vergebung, um sich zu erlösen. Bist nun kein Zauberer mehr, doch ein Erlöser.

\* \* \*

Solange du Jesus nicht „die Sünden der Welt“ vergibst, kreuzigst du ihn *für* die Sünden der Welt.

Und das ist Wahnsinn. Das tust du nämlich jedes Mal aufs Neue, wenn du die Kreuzigung litaneimäßig, in Gebeten und Glaubenssätzen wiederholst.

Da dies immer noch getan wird in Kirchen und im Religionsunterricht, in den Wohnungen und vor allem im Geiste derer, die daran festhalten, ist es durchaus hilfreich und ein Akt wirklicher, befreiender Nächstenliebe, genau demjenigen, der dafür gekreuzigt werden soll (sollte, wurde), zu vergeben; und zwar stattdessen!

Das ist Erlösung, die diejenigen miteinander teilen müssen, die an eine Art der Erlösung glaubten, die sie genau daran bindet, wovon sie sich erlösen wollen. Erlösung wäre gar nicht notwendig, würden sie nicht eine „Erlösung“ feiern, die wirkliche Erlösung notwendig macht. Erst wenn du also vergibst, gibst du sowohl den illusionären Bedarf (= die Sünde) als auch deren Bestätigung (= die Kreuzigung) komplett auf: und bist endlich erlöst.

Kannst du hören, wie Jesus dir dafür ebenso dankt, wie du selbst dankbar bist: so fröhlich sein zu können? Ja, wir sind glücklich!

P.S. Wenn du jetzt fragst: „Warum soll ich Jesus denn vergeben? – Er hat doch nichts getan.“, dann antworte ich dir ganz ernst und gewissenhaft: „Eben! Wozu ihn also kreuzigen???“

Da die „Notwendigkeit der Kreuzigung“ jedoch immer noch im Geist herumspukt, ist die Vergebung (die sich auf



solchen Spuk bezieht) eine äußerst hilfreiche und gütige  
Idee!

Danke.

\* \* \*

Die Kreuzigung hätte die Wirklichkeit der Sünde bestätigen sollen, doch die Vergebung beweist, dass sie eine Illusion war! Und das, was du getan zu haben glaubst und Bestrafung befürchtest oder sogar befürwortest (?), das hast du geträumt. Und im Traum hast du bereits den Lohn all deines „Tuns“ empfangen: Angst, Trauer, Sorge, Groll, Krankheit, Einsamkeit usw. Der Preis ist also bezahlt.

Was brauchst du? – Vergebung, damit du dich von den Ideen, Erinnerungen, Gefühlen und Situationen erlöst – damit du endlich befreit bist! Denn sonst wiederholst und wiederholst und wiederholst du lediglich etwas in dem Glauben, es sei nicht längst vorbei.

Wir opfern einander nicht, denn wir sind Brüder. Wir behüten einander im Leben. Wir vergeben, um uns von einem ansonsten andauernden Fehler-Strafe-Kreislauf zu erlösen. Wir vergeben Ursache und Wirkung gleichermaßen: und sind endlich frei, das zu tun, was sich ausdehnen kann, wofür kein Preis zurückgefordert werden muss. Wir begegnen einander im Licht der Wahrheit und können endlich davon ablassen, einander wegen irgendetwas zu verfolgen.

So endet das Träumen im Wiedererkennen und wir schenken uns Wunder über Wunder der Vergebung und erleben, was daraus entsteht. Und jetzt hat unser Hiersein Sinn und erfüllt einen Zweck. Nur eine kleine Weile noch. Nur, um uns zu freuen, zu begrüßen und zu heilen. Wunder werden im Licht gesehen. Und wir sehen ...

\* \* \*

Das wirklich Schwierige an Problemen ist: der Versuch, sie zu lösen!

Warum?

Du hast sie gar nicht! Denn du bist nach wie vor und jetzt genau wie GOTT SELBST dich schuf.

Schuf ER SELBST ein Problem?

Never!

Aus deinem erleuchteten, fröhlichen und bedingungslos liebenden Geist heraus erträumst du (seltsamerweise) Probleme – die nicht existieren. „Sie“ zu lösen, ist eine derart unmöglich zu vollbringende Aufgabe, dass du nur eines vermagst: Du machst das nächste, das nächste und so weiter. Du löst keines! Du machst ein neues – um es zu lösen(?)

Ja, du kannst lachen, denn du hast gut lachen!

Bis gleich.

\* \* \*

## KAPITEL 6

### Wie weit denn noch ...

Was kein Ende mehr aufweist, kann sich nur ausdehnen. Was sich nicht mehr selbst begrenzt, das kann sich nur erfüllen, indem es ewig überfließt, sich ausdehnt und somit sich endlich liebt und wirklich würdigt.

„Wie weit denn noch“ ist also keine Frage, die zurückschauend und definitiv beantwortet werden und somit konzeptionell verstanden und gewusst werden kann.

Vielmehr ist es ein staunender Zuruf derer, die es einst gewohnt waren, dass jeder Weg, jede Erfahrung irgendwann und -wo mal enden musste, und nunmehr erleben, dass sie inmitten des Beginnens sind.

So taucht als Frage auf, was gern in kindlichem, erlöstem Lachen nicht mehr endet, sondern Raum gibt und auch unbegrenzten Augenblick, um sich zu freuen.

Und dies „wie weit denn noch“ erfüllt auch das, was mit vergangenen Problemen einst gemeint war und dadurch diesen unbegrenzten Augenblick zurückschauend zu begrenzter Zeit erstarren ließ. Doch nun, nun weitet sich das Jetzt in alle Richtungen, bis diese seltsamen „Verbindungen“ aus ihrem einst so festen Rahmen gelöst und umso freier sich in Freiheit als das zeigen können, was sie so streng und ängstlich einst verbargen: Ein SELBST, vereint mit SEINER QUELLE.

Da ist kein Nächster, der nicht wie dieses SELBST geliebt wird und selbst liebt.

„Wie weit denn noch“, so jauchzen alle Wesen, die sich gewahr sind, was in dieser Nächstenliebe geschieht – um ewig zu geschehen.

\* \* \*

So haben wir denn allen Grund, glücklich zu sein, weil wir sicher sein können, immer glücklicher zu werden.

Der LEHRER, DER uns liebevoll zur Seite steht, korrigiert nicht innerhalb des Denksystems, welches die Fehler begeht, d.h. ER unterliegt nicht dessen fehlerhafter „Gesetz-mäßigkeit“.

Wenn wir Fehler machten, so bedeutet die Korrektur, dass sie aufgehoben worden und damit ungeschehen sind!

Im Ego-Denksystem hofft der Schüler entweder, dass der Lehrer Fehler übersieht oder seine Bestrafung nicht allzu streng ausfällt. Fällt diese jedoch nicht streng aus, so befürchten die Schüler, dass die Fehler beibehalten werden – und lehren ihrerseits (so werden sie zu Lehrern), dass man Fehler nie vergessen dürfe.

Somit zielen also beide „Hoffungen“ (auf einen schlafenden wie auf einen überwachenden Lehrer) lediglich darauf ab, im Geiste die fehlerhafte Überzeugung zu bewahren, dass Fehler wirklich sind, dass sie dazugehören und gefürchtet werden müssen.

Ganz anders die Sichtweise eines glücklichen, liebevollen und erwachenden Schülers, der darauf vertraut, dass sein LEHRER ihn weit über dieses Denken hinausführen wird in eine Stille, in welcher Fehler oder Korrektur, Nachdenken oder Prüfungen nicht existieren.

So erfahren wir die ausdehnende Wirklichkeit von Wahrheit und beginnen immer mehr auf sie zu vertrauen. Ja, vertrauen! Denn einer Wahrheit, die imstande ist, Fehler aufzuheben, um an ihrer Stelle und tatsächlich stattdessen

wahr und wirklich zu sein, können wir vertrauen! Fehler, die also aufgehoben und ersetzt wurden, können nicht Herausforderungen sein, noch gilt es, geprüft zu werden.

Wahrheit ist – und das genügt uns zusehends.

So geben wir unser Lernen diesem LEHRER und erleben, wie Fehler ihre Wirklichkeit verlieren, ihre Attraktivität einbüßen und wir sie nicht erinnern mögen. Wozu auch? Und wie denn? – Sie sind nicht mehr!

Das ist Lernen, um mit dem Lernen aufhören zu können – und so macht es auch Sinn. Die Lektion ist gelernt – und nun müssen keine weiteren Lektionen mehr hinzugefügt werden, denn ein (nennen wir es einmal:) „Abschnitt im Leben eines ewigen und vollkommenen Wesens“ hat sich erfüllt. Ein Traum ist vollbracht, ein Spiel löst sich auf. Ein Träumer ist vollständig erwacht.

Willkommen zu Hause.

\* \* \*

Als Mensch bist du ohne Gott!

Warum ist das so?

Nun, der Mensch ist eine ungöttliche Idee des SOHNES, mit der ER versucht, sich zu etwas zu erschaffen, was ER nicht ist. GOTT ist: GOTT VATER *und* GOTT SOHN. SIE sind untrennbar eins, erschaffen gemeinsam das, was SIE sind: ALLES-WAS-IST.

Der Versuch, die Trennung währte einen Augenblick, in dem BEIDE erkannten, dass das nicht IHR Wille ist. Da es jedoch eine Idee des SOHNES war, hat die Trennung insofern stattgefunden, weil ER dies alleine dachte. Doch genau das wurde IHM im selben Moment bewusst („Diese Welt währte nur einen Augenblick“ – *Ein Kurs in Wundern*).

Da alles, was der SOHN denkt, jedoch Wirkungen zeitigt, ist diese Wirkung zwar eine Wirkung, doch ihre Ursache ist vergangen.

Was also sehen wir?

Wir sehen nur die Vergangenheit! (*Ein Kurs in Wundern*)

Wirkungen, deren Ursache jedoch vergangen ist, müssen Illusionen sein: Illusionen von Wirkungen.

Wie ist das möglich?

Die Macht des Geistes macht es möglich.

\* \* \*



Wenn du dich an etwas erinnerst, was du jetzt nicht gleichzeitig auch verursachst, dann entsteht ein Bedürfnis, eine Sehnsucht, ein Verlangen. Dies Bedürfnis zu befriedigen ist jedoch nur möglich, wenn du das, was das Bedürfnis nach der Wirkung verursacht, wieder verursachen kannst. Und das kannst du nicht. Du kannst diese Welt nicht noch einmal verursachen, denn VATER und SOHN verursachen solch eine Welt nicht. Das weißt du, Bruder.

\* \* \*

Der Wille des VATERS und des SOHNES ist: Sammle die Wirkungen ein. Erlöse sie davon, Wirkungen ohne gegenwärtige Ursache sein zu müssen.

Illusion bedeutet nun mal einen illusionären Zustand zu erleben, der nicht einmal ein Zustand ist, sondern nur eine Fehlwahrnehmung, die mit einem Zustand, einem Sein gar nichts zu tun hat, sondern nur im Geist falsch wahrgenommen wird.

Deshalb: anderen Geistes werden.

Deshalb: Augen täuschen und Ohren hören falsch.

Warum?

Weil Illusionen ohne Ursache sind!

Was hörst du und siehst du also? – Nichts.

Und Nichts kann auch nicht bedroht sein. – Auch nicht vom Tod; natürlich nicht! Doch was bedeutet das? Dass du dich von Illusionen erlösen musst, wenn du heilen willst. Dass du Religionen, in denen Mensch und Gott eine Rolle spielen, vergessen kannst. Es spielt nämlich keine Rolle, ob in der Religion der SOHN Gott ist oder ob der VATER Gott ist, denn GOTT sind BEIDE: der VATER und der SOHN.

Und der HEILIGE GEIST ist eine notwendig gewordene Kommunikationsverbindung zwischen den Fehlschöpfungen des SOHNES, die ihm (deshalb das „du“) sagt, dass er SOHN und VATER nicht getrennt halten soll und sein Weg der ist, wieder zum SOHN zu erwachen, denn der Schritt des VATERS gilt dem SOHN.

Wenn wir uns also von allem erlösen, wird die Wahrneh-

mung wieder eine Widerspiegelung des SOHNES (das Antlitz CHRISTI). Wen siehst du einen Augenblick? – DICH. Falsche Wahrnehmung ist also Wahrnehmung, in der du dich und deinen Bruder nicht so wahrnimmst, wie WIR sind, sondern du nimmst Wirkungen wahr, deren Ursache in deinem Geist längst aufgehoben wurde.

Diese Ursache war die Schuld, die jedoch nicht wirklich war, weil ihre Wirkungen keinen Bestand haben konnten, da sie ohne den VATER wirkungslos sein müssen; denn der SOHN erschafft immer mit dem VATER.

In diesem Moment des Versuches ist jedoch immer noch ein Ja des VATERS: „Also hat GOTT (der VATER) die Welt (des SOHNES) geliebt, dass ER sie ihm gegeben hat!“ Denn wir sind nun Teil des Heilsplanes des VATERS für die „Schöpfung“ seines SOHNES geworden.

Verstehst du oder musst du wundergesinnt werden – um zu verstehen?

Danke.

Solange du also nicht alle Wirkungen – *also gleichermaßen alles, was du wahrnimmst!* – für völlig ohne Bedeutung erklärst, wirst du (und höre sehr genau zu) Wirkungen mit Wirkungen ersetzen und dadurch die Illusion von Ursache-Wirkungsbeziehungen herstellen: die nicht wahr sind.

Worauf bezieht sich also jedes Urteil? Auf Wirkungen.

Was versuchst du durch Urteil? Die Ursache zu finden, die nicht auffindbar ist.

Was machst du also?

Du veränderst und erfindest eine andere (neue?) Form der Wirkung.

Du kannst jetzt verstehen, warum dir gesagt wird: Du träumst. Was, bitteschön, außer dich zu erlösen, *könnte* denn wohl deine einzige Funktion sein?

Das ist doch die einzige Art und Weise, wie du hier etwas Sinnvolles tun kannst.

Dein Bedürfnis ist also Erlösung, nicht Bedürfnisbefriedigung. Dein Bedürfnis ist, wieder im Gewahrsein des SOHNES zu sein, DER eins ist mit dem VATER.

Welcome home.

Da deine Ausgangsposition jedoch die ist, in der du Bedürfnisse zu haben glaubst, werden auch sie berücksichtigt, damit du diesen Geisteswandel auch tatsächlich vollziehen kannst, ohne durch das Erleben von Not dich wieder auf Bedürfnisse konzentrieren zu *müssen*. Du solltest jedoch nicht unnötig Bedürfnisse, die über Essen, Trinken, Kleidung und Wohnung hinausgehen, befriedigen wollen – denn sie beschäftigen dich mehr, als du glaubst bzw. als dir dein Glaube bewusst ist. Gib Jesus dein Ego und deinen Körper zur Obhut und erlebe, wie weise er als älterer Bruder, der dies einst kannte und überwunden hat, damit umgeht. Und es ist auch nur so, dass er zu dir spricht, dich berät und das Tun immer noch dir obliegt. Du bist frei!

\* \* \*

Tatsächlich ist es ein immer tieferes, stetigeres Anhalten und Zurücktreten, sodass Gedanken ganz bewusst im Geist wahrgenommen, gesehen und im eigenen Gewahrsein erlebt werden. Und genau deswegen werden sie durch Zurücktreten von der Absicht, mit ihnen irgendetwas zu tun, befreit. Der Befreite bist du, denn in diesem Prozess, diesem inneren Erleben wirst du dir gewahr, dass du lediglich eine alte Lektion zum x-ten Male wiederholen würdest. Und das brauchst du nicht länger, *weil* du dir sehr bewusst wirst, *dass* sie bereits gelernt und erfahren wurde und es deshalb völlig unnötig *ist*, sie zu wiederholen. Du würdest sie nicht wirklich lernen – denn gelernt *ist* gelernt –, sondern sie tatsächlich nur unbewusst herunterleiern; ohne Sinn und ohne jeglichen Zweck. Es wäre buchstäblich vergeudete Zeit und Mühe!

So kannst du natürlich feststellen, dass sehr vieles nur vergeudete Zeit und Mühe war; und wäre, wenn du jetzt nicht zuerst zurücktreten würdest mit dem Vorsatz, dein vergangenes Lernen nicht noch einmal zu benutzen. Auf diese Weise eröffnet sich auch der Satz: „Du musst nichts tun“ in seiner ganzen Weisheit und Schönheit. Denn du kannst im Innehalten einen alten Film abspielen lassen, ohne dich darum mühen zu müssen, ihn zu flicken, zu reparieren oder sonst wie zu modernisieren. Und was dahinter frei wird, ist dein Frei-Sein davon und Alles, Was an Licht und Freude zum Vorschein kommt.

Eine innere Gewissheit wird als dich führende Stimme hörbar, und es macht gar nichts, dass du den Weg nicht

kennst, denn das besagt lediglich, dass du keinen alten wiederholst. Und warum solltest du dich nicht auf Neues freuen?

Siehst du, wie einfach das ist, was Erlösung genannt wird, und verstehst du, dass es mit Religion gar nichts und mit deinem Erwachen alles zu tun hat? Wenn, dann erlöst du dich von den Religionen und ihren absurden Vorschriften und albernen Gottesbildern.

Zu sagen: „Der Mensch schuf Gott nach seinem Bild und Gleichnis“, besagt doch lediglich, was Religionen sind. Natürlich ist es keine Aussage über GOTT in SEINER Wirklichkeit – und ebenso wenig über dich in DEINER Wirklichkeit.

Jede Trennung ist ein und derselbe Irrtum, der nicht wahr ist. Und deshalb kannst du in diesem tiefen Zurücktreten wie in einem einzigen Schritt (der immer derselbe eine ist) erleben, wie scheinbar Tausende von Vergangenheiten rückwärts abspulen und völlig bedeutungslos verblassen.

Was ist vor dem Beginn eines zurückgespulten Filmes? – Licht. Und genau in diesem Gewahrsein von reinem Licht – also von Licht ohne Dunkelheit – erfährst du dein Sein ohne die Eintrübungen illusionärer (= dunkler) Vorstellungen. Da diese Erfahrung subjektiv in ihrer Totalität ist, kann sie nicht mehr mit einer symbolhaften Sprache ausgedrückt werden. Was wir jedoch sehr wohl können, ist, sie miteinander zu teilen und dadurch evolutionär (= liebevoll) ausdehnen. Und das ist es, was genannt werden kann „der glückliche Traum, die wahre Wahrnehmung“. Dies

ist immer eine Widerspiegelung dessen, was wir einen Augenblick erlebt haben und es in Raum und Zeit erinnern. Diese Erinnerung geben wir. Somit erinnern wir uns an etwas Gegenwärtiges, denn seine Ursache ist gegenwärtig. Und somit ist es keine Illusion, sondern wahre Wahrnehmung, weil sie auf einer immer vorhandenen Ursache beruht.

Der Wahrnehmende taucht immer mehr in Das-Was-Ist ein und bringt es als Erinnerung in eine Welt, die ansonsten nur eine Illusion ist, weil sie keine Ursache (mehr) widerspiegelt.

Ja, wir können lernen, zu verstehen, was es mit der Welt auf sich hat. Jedes Lernen, jedes Wissenwollen zielt sowie so darauf ab.

So sind wir froh, einen LEHRER gefunden und gewählt zu haben, DER uns weit über das bisher Gelernte hinausführt bis in die Erfahrung, die nicht mehr gelehrt, sondern nur gegeben wird.

Die SCHAU, die als Erinnerung daran im Geist bleibt, ist der Segen und die Heilung, die Erinnerung, die aus unseren Augen leuchtet und wie Funken von unseren Fingerspitzen überspringt auf alles, was wir sehen und berühren.

So dient der Körper noch eine kleine Weile auf Erden, während du die Pforte des HIMMELS nicht mehr verlässt.

Die Stille deines Geistes begleitet dich überall hin, während eine ruhige Stimme zu dir spricht, solange du noch führender, geleitender und dich begleitender Worte bedarfst. Und während du immer häufiger, länger und

froher in SEINER GEGENWART bist, erlebst du, dass wir in SEINER GEGENWART sind – und sie nie verlassen haben. So erfüllen wir den Traum, den wir noch immer träumen, mit der Erinnerung und dem frohen Gewährsein dieser Gewissheit. Die Tür ist weit offen ...

\* \* \*



Lass dich gütigst erinnern, Bruder: Du bist kein Selbst, das mit einem Ego in Konflikt ist!

Der CHRISTUS in dir ist ganz still. Und als du dein SELBST angegriffen hast, hast du ein Selbst und ein Ego gemacht, die miteinander in Konflikt sind. Keines von beiden ist wahr. Keiner von beiden existiert. Du bist das SELBST, das vereint ist mit seinem SCHÖPFER. Und dieses Einssein bleibt ewiglich ungetrübt. Das Ego und DU werden einander nie begegnen. Sie sind auch nicht wirklich voneinander getrennt, denn nur DU existierst.

Das kleine Selbst, ständig in Konflikt mit dem Ego, (b)ist nicht DU, mein Bruder. Und deshalb ist da gar kein Konflikt, denn DU bist nicht mit einem Ego in Konflikt, sondern dies kleine Selbst, das DU als dein Ich identifizierst, indem du dich für DICH hältst. Was also ist Vergebung?

Vergebung ist deine Erlösung von einem illusionären Selbst, das mit seinem Ego, anderen Selbsten und anderen Egos in Konflikt ist.

Anderen Geistes zu werden bedeutet also, wieder das SELBST zu akzeptieren, das anderen, heiligen Geistes ist.

Kämpfe also nie mit dem Ego - tritt zurück, denn DU kämpfst nie!

Das Ego war sozusagen dein Gott - aber niemals DEIN VATER.

\* \* \*

So gibt es also nicht: dich und (einen) Gott.  
Was ist GOTT? -  
Der VATER *und* der SOHN.

\* \* \*

## KAPITEL 7

### **Du denkst, du weißt – doch du weißt nicht**

Ist es nicht eigenartig, etwas „Verständnis“ zu nennen, ohne darauf zu achten, ob es das erbringt, was Verstehen zum Ergebnis haben müsste: hilfreich zu sein?

Wieso sollten wir Probleme, Ärger, Krankheiten, Kriege, Nöte und Sorgen, Hass und Lieblosigkeiten verstehen?

Kann das überhaupt so bezeichnet werden, oder ist das so, als würdest du das Falsche für wahr erachten?

Ach so, das kommt ja noch dazu. Das wird ja tatsächlich für wahr gehalten!

Siehst du, dass du gar nicht fähig zu urteilen bist?

Je länger du innehalten würdest, umso mehr Ungereimtheiten würdest du in einem für selbstverständlich gehaltenen „Denken“ finden. Fängst du einmal damit an, so merkst du, dass dein gesamtes Denken in sich keinen wahren Sinn ergibt. Ideen werden schier wahllos miteinander zu Doppelkonzepten verknüpft, das diejenigen achselzuckend beibehalten, die – darauf angesprochen – sagen: „Ja, ich weiß, aber so denken doch alle.“

Ja, alle irren sich, stell dir vor. Und weil das so ist, bedarf es deiner Hingabe und Bereitwilligkeit, nicht mehr wie alle zu denken, weil das nicht Denken ist noch sein kann! Es ist willkürlich widersprüchliches Halluzinieren, das wie auf einem Schwur beruht und nicht hinterfragt werden darf.

Daher die Angst vor Verrücktheit, Inquisition und Psychiatrie. Dabei waren diese lediglich Teil der Unvernunft, manche ihrer Blüten, die ebenso welk waren wie die Anerkennungen in Form von Titeln und Ämtern.

Du bist frei davon.

\* \* \*

Du kannst es dir nicht vorstellen, doch es liegt im Bereich des Erlebbaren, was dadurch geschieht, dass du auf allem, was in deinem Geist liegt – und durch die Vergebung aufsteigt, um ihn zu verlassen –, die Vergebung als erlösendes Mittel ruhen lässt. Wenn du z.B. nicht mehr einen Standpunkt gegen die Reichen und für die Armen einnimmst.

Erlösung ist der Wille Gottes, also der vereinte Wille des VATERS und des SOHNES. Dies geschieht, indem die Söhne untereinander nicht mehr im Konflikt sind und sich also nicht vom Gewahrsein und Wirksamwerden dieses Willens trennen.

Wir sind mittendrin. Wir haben Macht und Mittel, um durch die Lektionen des *Kurs in Wundern* unsere individuellen Geister in einem gütigen Geschehen, einer mächtigen Funktion zu vereinen.

Und jeder, der auch nur ein ganz klein wenig bereit ist, wird dies als Unterstützung erfahren. Wir sollten also tatsächlich immer mehr und ausdauernder vergeben, damit dadurch so viele Blockaden wie nur möglich aufgelöst werden. Und wir werden es sein, die sich an den Früchten erkennen können.

Ein Wunder ist zwar wirklich etwas Wunderbares, dennoch kann es nicht ohne deine Vergebung geschehen.

Natürlich sind sich – auf welcher Ebene auch immer – alle Reichen des Grolls der Armen ebenso gewahr wie des Neides und des Hasses. Somit ist die Lieblosigkeit der Armen ebenso verantwortlich für das Leid der Armen *und* der Reichen, wie die Lieblosigkeit der Reichen verantwortlich

ist für das Elend der Reichen *und* der Armen. Kannst du verstehen, warum also Leid beide treffen muss? Warum Naturkatastrophen, Krankheiten, Kriege, Angst, Verzweiflung usw. beide gleichermaßen betrifft?

Wir vergeben.

Wir urteilen nicht - deshalb heilen wir. Und wir verstehen. Und wir lieben einander. Und so geschehen Wunder, sodass dieses Wort ganz natürlich wird, ebenso wie die Vergebung.

\* \* \*

Sei also ganz achtsam und ganz wach und höre also stets selbst, was du sagst, denn dein Lehren ist dein Lernen. Lehrst du dich selbst also eine Lektion des Ego, dann musst du sie ebenso lernen, wie du eine Lektion des Heiligen Geistes lernst.

Lektionen der Liebe jedoch erfreuen und heilen dich, sie segnen dein Tun und sind zärtlich zu denen, die sie lernen, und ebenso zu all jenen vielen, die davon berührt werden, da Lernen sich ausdehnt. Suche deshalb immer den Moment der Stille und des Innehaltens, damit du dir gewahr werden kannst, wie es dir selbst geht. Bist du im Frieden, zuversichtlich und zugewandt? Bist du geführt von Gewissheit und Vertrauen? Und sei da ganz ehrlich, denn du hast es nicht nötig, auch nur ein klein wenig zu leiden, denn die Korrektur zielt einzig und allein auf liebevolle Güte, Freude und Überfluss ab.

Vergeude also dein Leben nicht mit Zweifeln und Problemen, sondern nütze die Lektionen als Mittel, zu lernen, was dir gegeben ist zu lernen, damit Lehren und Lernen einen Sinn haben: Glück und Freude, Heilung und Verstehen.

Und gib dich nicht mit weniger als allem zufrieden, denn Friede beruht auf Vollständigkeit.

Vollständigen Krieg kann es nie geben, ebenso wenig vollkommenes Leid oder Hass. Das Einzige, was du also in deinem Gewahrsein tust, ist Frieden, Freude und Liebe zu begrenzen, indem du dir Gegenteile ausdenkst, Blockaden errichtest, Abwehr zum Angriff benützt und einen gran-

diosen und ebenso verrückten Feldzug gegen Vollkommenheit - die unveränderbar vollkommen bleibt - führst. Dein Geben bleibt also dein eigenes Empfangen, mit wie vielen ebenso Wahnsinnigen du dies auch absprechen und teilen magst.

Du kannst innehalten und anderen Geistes werden. Zu jedem gewählten Zeitpunkt und an jedem dieser wahrnehmbaren Orte und in jeder Situation und Beziehung. Du bist frei.

\* \* \*



Dankbarkeit ist der freudige Ausdruck derer, die gelernt haben, dass sie durch Geben empfangen.

Dank bezeugt also, dass Geben Empfangen beschert. In der Dankbarkeit teilen wir alle Gaben, die sich im Miteinanderteilen mehren. Verstehen und Danken sind also eins.

In diesem Verständnis sind alle Erinnerungen und Befürchtungen als bedeutungslos erkannt und werden nicht mehr experimentell versucht, weil verstanden wurde, dass sie die Erfahrung von Leid und Not und damit Undankbarkeit und entsprechend Neid und Missgunst, Misstrauen und Angriff hervorrufen.

Dankbarkeit ersetzt diese Illusionen wirklich, sodass die Realität sich mehrender Gaben ins Gewahrsein kommt. Und nun kann Frieden erlebt werden und sich ausdehnen, weil die Angst vor Verlust bedeutungslos geworden ist und nicht mehr verursacht werden will.

So heilen wir. Danke.

\* \* \*

Die Idee der Kinesiologie ist die alte, falsche Idee, dass der Körper etwas tun kann, in diesem Falle speichern.

Doch der Körper tut gar nichts! Was jedoch ist, sagt uns der *Kurs in Wundern* ganz präzise: Ideen verlassen ihre Quelle nicht: den Geist.

Wo sind sie also „gespeichert“? – Der Körper ist nur die Lernhilfe, in der du Wirkungen des Geistes wahrnehmen kannst.

\* \* \*

Frage: „Wozu lässt du *erst* jemanden sterben, wenn du ihn *dann* nicht vergessen willst?“

Noch eine Frage: „Wozu machst du *erst* etwas, das vergehen muss, wenn du es *dann* festhalten willst?“

Vergiss das Sterbende und lass das Vergehende los. Jetzt schon! Und erfahre das Lebendige und erfreue dich am Ewigen - wenn du willst.

Also, setze dich still hin und erlaube dir, über die erste Frage so lange nachzudenken, bis du sie still werden lässt.

Und wenn du magst, dann verfare ebenso mit der zweiten. Denn „anderen Geistes“ zu werden bedeutet, anderen Geistes zu werden.

\* \* \*

Ist die Idee von „Karma“ nicht dieselbe Idee wie „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ und dieselbe Idee wie „Entzugserscheinungen bei Süchten“?

Lass dich von der Form nicht täuschen, solange der Inhalt derselbe ist!

Langes und anhaltendes und angestregtes und wiederholtes Grübeln führt zu seltsamen „neuen?“ Ergebnissen – die keine Ergebnisse, sondern andere Wirkungen desselben Irrtums hervorrufen. Hör dir doch verschiedene Musik an – der Inhalt ist immer derselbe. Wenn du dann auch noch die Texte dazu nimmst ...

Deshalb werde doch still.

Du könntest auch noch die beiden letzten Sätze im Übungsbuch des *Kurs in Wundern* auf Seite 387 lesen und sie ...

\* \* \*

Dein seltsames Verständnis von Vergangenheit bringt dich bis hin dazu, dass du dich schuldig fühlst und ... weil du herauszufinden suchst, ob du *damals* als Judas Jesus verraten hast.

Was übersiehst du dadurch völlig? – Dass du heute den Christus in deinem Bruder ablehnst, dass du heute deinen Bruder verrätst und stattdessen mit denen anbandelst, die ihn ebenso verleugnen. Und das alles um einen Beutel Gold in Form von, dass du dich mit irgendeinem Kram der Welt beschäftigst und sagst, wie „wichtig“ das doch auch noch ist. So reduzierst du das, was ein Bruder dir mahnend sagte, auf die Verleugnung der Welt. So wirst du wieder und wieder traurig, schuldig und bringst dich irgendwann wieder um. Ob du das „gleich nach dem Verrat“ mit einem Strick tust oder „später“ durch Krankheit oder Altersschwäche sollte dich, mein geliebter Bruder, nicht mehr täuschen. Verpflichte dich ganz, wie Jesus es auch tat. Wie tat er das? – Ganz einfach und direkt: „VATER, DEIN Wille geschehe!“

Denn es ist unerheblich, wie viele „Entscheidungsmöglichkeiten“ innerhalb deines eigenen Denkens du dem Heiligen Geist vorlegst mit der Frage: „Soll ich dies tun oder das, jenes oder ...?“

Diese Gedanken müssen erst einmal alle gleichermaßen still werden. Und das werden sie, wenn du sie vergibst, anstatt sie unterschiedlich zu bewerten. So siehst du, dass sie alle gleich waren. Und nun bittest du um ein Wunder, um

Führung - und trittst zurück; willst dein eigenes vergangenes Verstehen nicht benützen, sondern bittest um SEINE Entscheidungshilfe. Und du wirst erleben, dass sie dir - nach einer Zeit der Stille - gegeben wird und du sie wählen kannst. Bist immer noch frei zu wählen, doch jetzt erst bist du frei, denn in dieser Entscheidung liegt deine Freiheit.

\* \* \*

Ein Lehrer lernt für alle. Das heißt jedoch nicht, anstelle von allen. Du kannst jedoch sein Lernen mit ihm teilen.

Jesus wählte, die Lektion der Kreuzigung zu lernen, und in seinem Lernen lehrte er, dass es sinnlos ist, sie zu lernen, weil sie in jedem Falle unbegründet ist und auch nicht mit GOTT SELBST begründet werden kann. Nun kannst du es dir ersparen, sie deinerseits zu lehren und ebenso sie zu lernen. Und es steht dir frei, so zu tun, als wäre sie noch nicht ein für alle Mal gelernt worden. Etwas, das wirklich gelernt ist, kannst du vergessen, damit du deinen Geist für das öffnen kannst, was nicht Lehre noch Lernen ist. Dadurch kann dir das Wenige, was es noch durch Lernen zu vergessen gilt, gegeben werden.

Siehst du den Unterschied? Wir lernen nicht, um zu wissen, sondern um zu vergessen.

So bereitest du dich für das vor, was Erkenntnis ist.

Und deshalb ist Stille so ein hilfreiches Erleben, während du noch lernst, denn in der Stille wirst du dir gewahr, was du gar nicht mehr lernen brauchst.

\* \* \*

Solange du dich an die Toten erinnerst und an das, was du mit den Lebendigen gestern getan hast, und dich an sie erinnerst, ist deine gegenwärtige Erinnerung gespalten in die Toten und die Lebendigen. Deine Erinnerung ist also – egal ob tot oder lebendig – gleichermaßen wirklich. Wo also ist da ein Unterschied?

Deshalb dieser (Lehr)satz: „Lass die Toten ihre Toten begraben.“ Wenn er dich stutzig werden lässt, fragst du: „Und wer sind nun die Lebendigen?“ – Und musst erst mal still werden, denn in deinem Geist tummeln sich lauter Tote, die du unterschiedlich beurteilt hast.

Anstatt Tote könntest du auch sagen: Illusionen, Traumgestalten, Egos, Körper, Maya. Jenseits davon, einen ganz kleinen Schritt zurückgetreten, wird es in deinem Geist – innen also – ganz wunderbar still. Und ein Gewahrsein will dich erfüllen mit Leben, mit innerem Frieden, der so still ist, dass du ihn mit den lauten, toten Gefühlen der Welt nicht fühlen kannst. Und jetzt lernst du, dass die Toten das nicht fühlen können, denn sie sind (diesbezüglich) „tatsächlich tot“.

\* \* \*



Eine ziemlich häufige Schwierigkeit, die Stimme des Heiligen Geistes auf deine Frage: „Was soll ich tun?“ zu hören, ist, dass du davon ausgehst, irgendetwas mit dem Körper tun zu müssen. Und so grübelst und denkst, fragst und vermutest du vielerlei – und alles bezieht den Körper nicht nur mit ein, sondern bezieht sich vor allem (wenn nicht gar ausschließlich) auf ihn.

Selbst wenn dir gesagt wird: „Setz dich still hin und tue nichts“, deutest du das als Aufforderung, sozusagen wie beim 100-Meter-Lauf die Startposition einzunehmen, und wartest auf das Kommando, um sofort loszustraten. Wenn es nun nicht kommt, wirst du unsicher, fragst nach, fragst dich, ob du etwas falsch gemacht hast, grübelst, vermutest, lenkst dich mit etwas anderem ab, resignierst – und tust wieder irgendetwas: „Wird schon richtig sein – oder doch nicht?“

Nun, wir lernen, und Stille ist in dieser lauten, bewegten Welt etwas sehr Ungewohntes, da sie in ihrer Ausdehnung nur mit dem Tod verglichen wird.

Bis du die Stimme in deinem Geist und deinen Geist meinent hörst. Ja, sie ist tatsächlich so tief, so nahe in dir und liebt, erfreut und stillt dich ganz lebendig. Sie ist du – und sie ist Alles-Was-Ist. Und sie fordert keine Toten. Ja, sie ist nicht einmal auf Gedanken oder Worte angewiesen. Du kannst sie zu Gedanken und Worten formulieren, doch am liebsten wirst du jenseits der Worte und Gedanken in der Stille sein ...

Kommt dann ein Wort, so schwingt die Stille noch in

ihm, sodass sie es mit sich erfüllt – du kannst dies gerne inneren Frieden nennen.

\* \* \*

Du hast in deinem dualen, verwirrten und gespaltenen Geist dermaßen chaotische „Regeln und Gesetze“ aufgestellt, dass du nicht einmal mehr merkst, wie unsinnig der Satz „Ausnahmen bestätigen die Regel“ ist. Die Bestätigung einer Regel kann vernünftigerweise nur die Tatsache sein, dass es Ausnahmen nicht gibt. Das bedeutet natürlich ebenfalls, dass du das Gesetz nicht umgehen oder brechen kannst.

Und nun, lieber Weggefährte und Leser, sieh dir das eine Gebot an, das Jesus empfangen und uns weitergegeben hat – damit wir es miteinander teilen. Jede Ausnahme davon bedeutet lediglich die wahrnehmbare Wirklichkeit von Angst, Leid, Not, Verzweiflung, Trennung, Schmerz, Ärger, Eifersucht, Einsamkeit, Krankheit, Gewalt, Krieg, Terror, Streit, Konflikt, Sucht, Bedürftigkeit, Tod.

Und diese Ausnahmen sollen bitteschön was bestätigen???

Sei froh, dass sie gar nichts bestätigen außer sich selbst, außer den gespaltenen Geist, der seltsam verwirrende Lektionen lernen wollte. Nun kannst du innehalten und dich ehrlich fragen: „Will ich das? Und will ich erleben, dass mein Nächster das lernen will und es mit mir erleben will?“

Absolut frohe, liebevolle und alles segnende Weisheit braucht wahrlich keine Ausnahmen! Das trotzdem zu glauben, zu behaupten, zu verstehen und gar zu wissen ist einfach nur absurd. Weisheit ist einfach in ihrer Vollständigkeit, die sich ausnahmslos ewig ausdehnt ...

Klar?

\* \* \*

Die Welt- oder Ego-Version von Einheit ist Körper – Geist – Seele.

Du siehst also, dass das Ego auch den Begriff Seele verwendet. Lass uns betrachten, wie: Die Seele des Ego ist eine Anima, welche einen Körper, ein Animal, ein Tier also, beseelt. Der Geist dieses Wesens ist der Ego-Geist.

Wusstest du, dass gute 90% der menschlichen DNA identisch mit der DNA eines Schimpansen sind? Jesus sagt uns im *Kurs*, dass, was gleich ist, nicht verschieden sein kann, und was verschieden ist, kann nicht gleich sein. Die Unterschiede zwischen allen animalischen Tieren sind keine wirklichen Unterschiede.

Erst also, wenn du die Identität mit einem Körper aufgibst, kannst du erfahren, was es bedeutet, gar kein Körper zu sein. Dann wird dir auch klar, dass du keine Anima-Seele bist und kein Ego-Geist.

Dein Einssein ist völlig verschieden vom „Einssein“ des Ego. Deine Seele ist göttlich, nicht animalisch. Dein Geist ist göttlich, nicht menschlich. Dein Körper ist reiner Geist, nicht Materie.

Dein Einssein also ist VATER – SOHN – HEILIGER GEIST.

Na endlich!

\* \* \*

In dieser Welt im inneren Frieden, frohgesinnt ruhend Seine Wege zu gehen, ist möglich durch Vergebung. Dann kannst du Dinge hören, die du vordem nicht für möglich gehalten hättest, und erlangst den Frieden von innen, der durch dich leuchtet, während du durch eine absurd-aufge-regte Welt gehst und staunend auf sie schaut.

Also denn: Warum nützen Kampagnen wie: „Rauchen kann tödlich sein“ nichts?

Nun: Kirschen essen kann auch tödlich sein, Auto fahren, baden gehen, Bücher lesen, fernsehen, miteinander schlafen auch – alles! Alles kann nicht nur – sondern ist tödlich, solange du an das unumstößliche Gesetz glaubst, dass Leben sterben muss. Denn solange es das muss, kann jede Situation dies ermöglichen insofern, als sie es nicht verhindern kann. „Nicht rauchen kann tödlich sein“.

Also ist dieser Hinweis „Rauchen kann tödlich sein“ sozusagen eher beruhigend für alle, die an den Tod glauben.

Stell dir vor, es gäbe etwas, wo draufsteht: „Dies kann nicht tödlich sein“.

Was ist das?

Vergabung. Diejenigen, die wahrhaft vergeben, haben ein nicht-tödliches Mittel gefunden – sie erstehen auf. Wer glaubt's?

\* \* \*

Wirklich, du brauchst nur still zu werden. Leg alle Absichten beiseite und beginne zu erlauben, dass das Neue sich in dir von sich aus zu regen beginnt. Du musst gar nichts tun.

So sanft geschieht von innen her die Macht der Erlösung, dass lediglich jeder Widerstand gegen irgendetwas, jede Herausforderung sanft beiseite gelegt zu werden braucht.

Alles Einzelne wird still, alle getrennten und für sich selbst einst Aufmerksamkeit fordernden Wesen halten einen Augenblick lang einfach nur inne, damit der Klang des Einsseins als das erklingen kann, was kleine, ängstliche und isolierte Stimmchen selbstbehauptend überbrüllen wollten.

Nun ist es friedlich, nun ist kein Kampf- noch Wehgeschrei zu hören und auch kein Lust- bzw. Schmerzgestöhne drängt sich stolz in einen imaginären Vordergrund.

Die Welt ist still - und du kannst hören ...

Sie ist lebendig still - und du erwachst ...

\* \* \*

## KAPITEL 8

### **Du bist, was bedingungslose Liebe ist**

Ja, du hast immer und überall bedingungslos geliebt und bist immer, überall und von jedem bedingungslos geliebt worden!

Liebe ist bedingungslos.

Es gibt keine andere Liebe!

Der Ver-such war: Bedingungen zu machen, unter denen wir bedingungsfrei geliebt haben. Wenn du jedoch Liebe und Bedingung miteinander verbindest – indem du sagst: „Ich bin eine Bedingung und du auch“ –, dann musst du diesen Bedingungen Bedeutungen geben. Du beurteilst sie, wertschätzt sie und setzt sie untereinander in Beziehungen unterschiedlichster Art: deine Welt. Und dann, mein geliebter Bruder, glaubst und fühlst, siehst und hörst du: dass Liebe ebenso unterschiedlich ist, wie es die – von dir gemachten! – Bedingungen sind.

Doch Liebe ist frei! Du bist frei. Liebe ist heilig! Du bist heilig, wie dein Bruder und Der VATER es ebenfalls sind.

Was also ist Erlösung? – Dein Wiederentdecken, dein Erinnern, dass Liebe frei (los) von Bedingungen ist. Alle Wirkungen der früheren Annahme dieser Verbindung sind natürlich mit dieser Erlösung vergangen.

Was bleibt ist: Du hast immer vollständig geliebt und bist immer vollständig geliebt worden – auch wenn die Bedin-

gungen immer unvollständig, begrenzt und relativ waren. Vergebung bezieht sich also auf all diese Bedingungen, damit die Liebe wieder dein ganzes Sein erfüllen kann.

Rangunterschiede werden dadurch bedeutungslos; du machst dich nicht länger selbst zu einer Bedingung (deinen Nächsten auch nicht) und kannst somit dem Körper die einzige Funktion geben, in der er dich nicht begrenzt: Du nützt ihn, das zu kommunizieren.

Deine Sehnsucht: bedingungslos geliebt zu werden und zu lieben, hat sich also immer erfüllt – du warst lediglich so von diesen Bedingungen fasziniert, dass du sie bewertest, geschätzt und außen wie innen wahrgenommen hast. Du hast über sie gesprochen, sie bearbeitet, gewollt und abgelehnt und vor allem dich selbst und den, den du liebst, für eine gehalten.

Davon befreit Vergebung dich und all die Liebe kann dein Gewahrsein endlich voll und ganz erfüllen.

Und die Bedingungen?

Ja, braucht bedingungslose Liebe denn Bedingungen, um lieben zu können?

Jetzt kannst du lachen.

Im Weiteren kannst du nun auch verstehen, dass die Idee der Prüfungen sich immer auf die Bedingungen bezogen hat. Was aber kann an bedingungsloser Liebe geprüft werden? Und wozu? Siehst du die absurde Bedeutungslosigkeit einer eigenartigen, verrückten Idee, die du im Traum erfunden hast?



Es gibt keine Herausforderungen und es bedarf keiner Beweise – denn du bist heilig, vollständig und genauso ist dein Nächster auch! Was gibt es für Verletzungen und Enttäuschungen, die nicht geheilt sind, sobald du die Umstände, die Bedingungen von der Liebe hast entfernen lassen, die die Liebe verzerrt und trügerisch erscheinen ließen!

Du kannst das Bedingte nicht mit dem Absoluten verknüpfen, ohne dabei getäuscht zu werden. Diese Verbindungen musst du mit einem enormen Aufwand an Verleugnung, Groll, Angst und Leid selbst machen. Du musst dir von deinem Nächsten ein begrenztes Bild (= Ego) machen und von dir ebenfalls. Du musst Lektionen über Lektionen eifrigst erfinden, lehren und lernen. Du darfst nicht innehalten, und selbst über den Tod eines Ego hinaus musst du dein Bild bewahren und verehren. Und genau das hast du getan. Selbst wenn du alt und müde bist, enttäuscht, verzweifelt und sterbenskrank, darfst du nicht still werden: Denn dies ist Schwerstarbeit, die dich bis in den Schlaf hinein verfolgt. All deine Bücher, Filme und Vergnügen zur Entspannung waren nur eine jämmerlich hilflose Farce einer Entlastung. Und alle Schuld war in diesen kleinen Bedingungen enthalten und forderte dich heraus: sie zu besiegen.

Mit Liebe natürlich. Doch ist Liebe tatsächlich im Wettstreit mit der Schuld? Ist Liebe so schwächlich, dass sie ihre Herrlichkeit am Vergänglichen messen und beweisen muss? Ringt das Leben wirklich mit dem Tod? Tanzt der CHRISTUS um die Wette mit einem Gerippe? Was'n Film!

Erwache froh, mein Bruder, und finde in der Stille deines Seins den tiefen, wohligen, inneren Frieden der Erlösten. Jauchze im heiligen Augenblick und lasse Bedingungen wie Schatten von strahlender Liebe hinweggeleuchtet werden. Wir hatten da etwas versucht; ja – doch nur im Traum. „Ich bin kein Körper – Ich Bin frei.“ So grüßen wir einander in wahrer Demut vor der Herrlichkeit, die nur unsere gelebte Wirklichkeit und göttliche Natur ist.

Wir heilen, indem wir in Güte vergebend auf all die großen und kleinen, guten und bösen, meinen und deinen, gesunden und kranken, armen und reichen, männlichen und weiblichen etc. Bedingungen schauen – und einander aufrichtig für all die Liebe danken, die wir gegeben und empfangen haben: immer eins mit dem VATER! Und immer frei und bedingungslos erschaffen und erschaffend – auch in der Zeit, in der wir etwas Seltsames träumten ...

Will also wirklich erwachen, will dich erlösen und will frei sein! In dieser deiner Bereitwilligkeit nimmst du verantwortlich Die Sühne für dich an. Denn es ist dein Glück und deine Freude, großzügig zu vergeben, damit die Schuld in ihrer heimtückischen Würdelosigkeit nicht mehr zwischen dir und dem, der immer noch du bist, trennend sich erhebt. Vergebung ist doch nur die Hilfe, damit du endlich übersehen kannst, was vorher dich in seinen Bann gezogen hatte. Nun bist du frei und kannst dich endlich an dem erfreuen, was wahrlich für dich da ist.

Ein lichter Augenblick ... der Ewigkeit.

\* \* \*

Ein Ritual ist eine wiederkehrende Veränderung im Bereich des Vergänglichen. Durch die Wiederholung erweckt dies den Anschein des Beständigen (oder des Ewigen). Der *Kurs* bezweckt nicht wiederkehrende, sondern vergehende Veränderungen, damit gelernt werden kann, dass Veränderungen nicht gegenwärtig und ewig, sondern vergänglich wie die Zeit sind.

Die Übung des Heiligen Augenblickes bewirkt die Erfahrung des Gegenwärtigen und Gewissen. Somit wird die Gewissheit nicht mehr in der Wiederholung des Veränderlichen gesucht, sondern im Unveränderlichen. Dadurch kann das Vergängliche endlich ganz aufgegeben werden – „und aufhören, scheinbar zu sein“ (Zitat aus *Ein Kurs in Wundern*).

Nun ist die Gegenwart in ihrer ewigen, unveränderbaren und unvergänglichen Schönheit da – und du bist endlich froh ...

\* \* \*

Teilen bedeutet in Wahrheit, zu verdoppeln, zu vervielfältigen.

Es gibt einen Grund, weshalb du diese Wahrheit verleugnest und deshalb andere Wirkungen erzielst. Obgleich diese Wirkungen wahrnehmbar und somit deine Erfahrung sind, muss dir gesagt werden, dass dies nicht wahrhaft wahr, sondern deine illusionäre Erfahrung dessen ist, was du Wirklichkeit nennst.

Da du deinen Geist gespalten zu haben glaubst, hegst du in ihm Gedanken, die du fürchtest. Dies sind die Gedanken des Bösen, des Leides, der Schmerzen, des Todes, von Not, Krieg und Trennung. Diese Gedanken kannst du in Wahrheit gar nicht teilen, denn Teilen bedeutet Erschaffen. Da dir dies tief in deinem Sein bewusst ist, greifst du zu der magischen Vorstellung, dass durch trotzdem erfolgtes Teilen von Not sie sich halbiert.

In gewisser Weise denkst du nur folgerichtig. Nämlich: Ein gegenteiliger Gedanke ist auch in seiner Wirkung gegenteilig. Doch vergisst du, dass das Gesetz des Miteinanderteilens nicht gebrochen werden kann, weil es ein Gesetz ist.

Du erlebst also, dass auch Leid sich vervielfältigt. Da du dich im Leid jedoch in Liebe mit dem anderen, der genauso Leid erlebt wie du, verbindest, erlebst du die Liebe als „Halbierung des Leides“. So kommst du zu dem Schluss, dass geteilte Freude doppelte Freude und geteiltes Leid halbiertes Leid ist.

Und insgesamt spiegelt das den Wahnsinn des Konfliktes

wider, in dem du einmal zu gewinnen scheinst, während dein Bruder verliert. Und du mitten im grässlichsten Kriegsgeschehen, in dem du Leid vervielfältigt erlebst, auch die Freude vervielfältigst und deshalb das Leid nicht in seiner Totalität erfährst. Hölle ist Freude *und* Leid.

Was jedoch geschieht, wenn du in deinem Geist alle bösen, leidvollen, schmerzhaften und tödlichen Gedanken aufgibst? Was, glaubst du, geschieht, wenn dein Geist also nicht mehr ängstlich auf Halbierung und Reduzierung programmiert ist? Könnte es wohl sein, dass du dann – in deinem Geist bereits – siehst, wie sich alles durch Teilen vervielfältigt? Wäre das das ganz natürliche Wunder der Brotvermehrung durch wahrhaftes Miteinanderteilen, basierend auf der Gesetzmäßigkeit der Liebe?

Wohlan denn ...

Noch einmal: Der Grund also, warum du im Leid Freude erlebst und deshalb die Erinnerung hegst, dass das Leid sich halbiert, ist: Deine Leidensbereitschaft mag groß sein, doch ist sie nicht unbegrenzt. Ab einem bestimmten Punkt (der sehr individuell verschieden sein mag) reicht es dir zu leiden, und du beginnst, mit einem anderen „deine letzte Zigarette zu teilen“ – und das nennst du dann „Halbierung des Leides“. Tatsächlich hast du einen Augenblick lediglich kein Leid verdoppelt, sondern Freude!

Vernünftig zu werden, geheilt zu werden, zur Liebe zu erwachen (also: zur Nächstenliebe!) bedeutet also, durch selektives Aussortieren illusionärer Gedanken deinen Geist

so zu läutern, dass wahres Teilen wieder unbegrenzt stattfindet. Was ist das Wunder? Du bist das Wunder.

Was ist gemeint mit „selektivem Aussortieren“? Vergebung ist das!

Beginne damit in deinem Geist und erlaube dir zu sehen, wie deine Vorstellung sich verändert und Freude dich erfüllt. Lass dich wie ein Kind führen und erlebe die beglückende Seligkeit derer, die mit Freuden staunend alles teilen – und sehen, wie es für alle reicht ...

Danke.

\* \* \*

## Zu guter Letzt

Was ist es also, was wir gelernt haben? Durch das Geistes-  
training dieses *Kurs in Wundern* erfährst du, dass du dich  
täuschst. Eine Täuschung ist ebenso vollständig falsch, wie  
die Wahrheit vollständig richtig ist!

Wenn du wahrnimmst, dass Körper geboren werden und  
Körper sterben, so täuschst du dich insgesamt! Deshalb  
wird dir gesagt, dass Augen täuschen und Ohren falsch  
hören.

Und diese Täuschung ist in deinem Geist! Du denkst illu-  
sionär, dich also täuschend, und deshalb falsch. In Wahr-  
heit ist das also nicht das, was Denken ist, sondern es ist  
halluzinieren, träumen.

So, so – das weißt du?

Wieso weißt du so einen Unsinn? Ist das Wissen?

Wissen ist Macht. Macht ist wahr und Macht ist von  
GOTT!

Aber zurück zur Täuschung. Die „Tatsache“, dass Körper  
sterben, ist nicht der „eigentliche Tod“. Der „eigentliche  
Tod“ ist, dass du im Geist nicht deiner SELBST gewahr  
bist. Du bist dir tot, d.h. du erlebst nicht dein eigentliches  
Leben. Du bist nicht im Gewahrsein von dir als CHRISTUS.  
Du erfährst nicht deine HEILIGE DREIEINIGKEIT. Und des-  
halb bist du „wie tot“.

Erwachst du im Geiste, so beginnst du „von den Toten  
aufzuerstehen“. Und das ist eine SELBSTerfahrung, die du

mit deinen Brüdern im Geist (wo sonst!) teilst. Solange du im Gewahrsein des Körpers bist, nützt du den Körper nur, um das, mit ihm als Mittel, zu kommunizieren. „Stirbt“ dann so ein Körper, so hat das mit Tod gar nix zu tun, denn du hast den Tod da überwunden, wo er zu überwinden war.

Körper scheinen geboren zu werden, Körper scheinen zu essen, zu gehen, zu sehen, zu arbeiten, zu sterben ...

Du bist kein Körper!

Du

bist

kein

Körper!

Du warst, weil du dich für einen Körper gehalten hattest, im Geist für dich selbst tot. Es gab dich gar nicht. Es gab den Körper – doch nicht dich. Es gab den Mann, die Frau, das Kind, den Bäcker, den Arzt, die Mutter, den Kranken, die Reiche usw. usw. usf. – doch wo warst du, mein geliebter Bruder?

Du warst dir und mir wie tot. Wir taten so, als wären wir Körper in einer Welt der Körper. Da diese Körper lebten, hielten wir sie für beseelt. Da diese Körper dachten, hielten wir sie für mit Geist ausgestattet. Und ebenso, wie sie aus dem Nicht-Leben kamen, verschwanden sie wieder darin. Dieses Nicht-Leben (weil nicht in unserem Gewahrsein von dem, was wir Leben nannten) bezeichneten wir als Tod.

Doch wo war die Idee Tod? Sie war im Geist.



Und der Geist wollte sie nicht. Sie war ihm vollständig fremd. Stets projizierte er sie nach außen, doch wir bestanden darauf, dass sie „zum Leben dazugehören sollte“. Welch ein Kampf, Welch ein Krampf und Welch ein phantastischer Konflikt!

Und nun, nun hast du begonnen, ein selektives Aussortieren von Ideen in deinem Geist vornehmen zu lassen. Ja, durch gütige, weise, klare Vergebung. Es bezieht sich auf das Aussortieren illusionärer Gedanken. Und hier ist er nun, der Tod. Was für eine bizarre Idee!

Gibst du - deinem Geist! - die Idee Tod, so empfängst du - in deinem Geist! - den Tod.

Wo also erfährst du den Tod? Richtig: im Geist.

Da dein Geist jedoch (nicht der Körper!) ewig ist und also nicht tot werden kann, beginnst du (weil du nicht gar nichts empfangen kannst, wenn du gibst), das zu tun, was man träumen oder schlafen nennen kann. Wo? - Na, im Geist natürlich.

Also während weiterhin Körper dies und das „zu tun“ scheinen, befreist du deinen Geist vom Tod! Und: beginnst zu leben. Das heißt, du beginnst wieder zu erleben, dass du wirklich lebst. Wo? - Im Geist. Also da, wo du vorher geschlafen und vom Tod geträumt hast. Von lebendigen und toten Körpern. Denn vorher muss der Körper „lebendig“ sein, da ansonsten der Tod keinen „Sinn“ machen würde. Siehst du, wie phantastisch, wie kompliziert und dennoch in sich logisch dies alles ist? Verurteile dich also nicht dafür, „so lange gebraucht zu haben“.

Ich sage dir dies, weil natürlich auch der Körper, der ein Mittel war, um dies zu kommunizieren (in Sessions, Büchern usw.), nicht ewig in deinem Gewahrsein sein kann und wird. Sollte er irgendwann einmal, unter welchen Umständen auch immer, abgelegt werden, so sei du dir ganz sicher: dass ich (schon vorher) nicht gestorben, sondern erwacht bin. Erlöse dich also vom Tod in deinem Geist. Erlebe, wie *du* zu leben beginnst, und finde die Kommunikation zu mir, wie ich sie zu dir gefunden habe – und nie mehr aufgeben werde. Finde alle auf den Körper projizierten Ideen dort, wo sie sind: in deinem Geist. Projiziere sie nicht auf den Körper. So beginnst du, in deinem SELBST zu erwachen. Hier *kannst* du nicht sterben; niemals und nirgendwo!

Von hier aus beginnst du folgerichtig anders wahrzunehmen, weil du anderen Geistes geworden bist. Und die Welt der Körper wird nie mehr das sein, was sie vorher zu sein schien. Du bist erlöst, bist frei und kannst lernen, was du nur auf der ewigen Ebene des göttlichen Geistes („GOTT ist der Geist, mit dem ich denke“) erfahren kannst. Hier sind wir eins und hier ist GOTT!

Hörst du! Verstehst du!

Deshalb ist zuerst ein Geistestraining nötig; Lektionen, in denen du erfährst, wer du bist! Denn bis dahin beschäftigst du dich nur mit auf den Körper bereits projizierten Ideen.

Dir sind die Geburt des Körpers, das Leben des Körpers, die Gesundheit des Körpers, die Krankheit des Körpers,

die Beziehungen des Körpers, das Tun des Körpers und der Tod des Körpers wichtig.

Doch all das, mein Bruder, geschieht in deinem Geist. Und es sind nur Ideen! Doch die Macht deines Geistes bewirkt, dass du sie – so wie du sie denkst – genau dort empfängst, wo du sie gibst: im Geist.

Sie verlassen deinen Geist nicht, sie bleiben da. Und genau dort blieb auch die Idee des Todes und sie lullte dich ein. Alles Weitere war träumen.

Nun erwachst du, denn du erlöst dich im Geist vom Tod. Nun kannst du lebendige Träume beginnen zu träumen. In ihnen ist kein Tod, deshalb sind sie wie Liebe: Sie sind lebendig, sie sind froh, sie sind friedvoll, sie sind mit Allem-Was-Ist eins; spiegeln wider, was wahr und ewig und göttlich ist.

Und der Körper? – Was für ein Körper?

Ach so, dies multifunktionale Handy, dies Mikrofon, dieser Lautsprecher, dieses Kommunikationsmittel, das du liebend gerne eine Weile benutzt, um deine Brüder, die gerade beginnen, sich nicht mehr für Körper zu halten, zu erreichen, zu unterstützen.

Wie lange? – So lange, wie es hilfreich ist, und so lange, bis du ihn eben ablegst wie eine Hose, die ausgedient hat.

Vergib mir, wenn ich den Körper ablege; und verstehe, dass ich ihn ablegen muss. Denn ich bin ewig – der Körper nicht. Und du brauchst ihn auch nicht. Versuche nicht, dir einzureden, „du hättest ihn länger gebraucht“. Benütze ihn nicht, um deine eingebildete und bereits

nicht mehr stabile Körperidentifikation immer wieder zu begründen. Das hast du nicht nötig!

Wir treffen uns da, wo keine Körper je waren noch sind oder sein werden. Denn wir waren, sind und werden frei sein. Wie immer.

Lass also nur die Vergebung auf allem erlösend ruhen, was du noch wahrzunehmen meinst. Sie wirkt so sanft, so heilsam und gütig, dass du dich ganz sicher und geborgen dort beginnen kannst, zu Hause zu fühlen, wo wir wirklich sind.

Wahrnehmung ist ein Traum, und Träume werden allsamt deinen Geist ganz still und ohne irgendwelche Spuren nur verlassen.

Was bleibt?

Die Herrlichkeit der Schöpfung. Und sie „bleibt“ nicht; sie beginnt, sich auszudehnen, bleibt also Evolution, ekstatisches Erschaffen. Doch dafür brauchen wir nun wirklich keine kleinen Körper mehr, denn dafür ist der Körper nicht das Mittel, es zu kommunizieren.

Hier ist kein Körper mehr – doch hier ist GOTT.

In dir lebt alles, was in diesem und in keinem Buch je aufgeschrieben noch gelesen werden kann.

Der kleine Ausflug in das Land der Bücher und der Vorstellungen endete genau dort, wo er einst zu beginnen schien.

Und wir – wir leben und sind frei ...

Bis gleich.

# Infos und Termine

\* \* \*

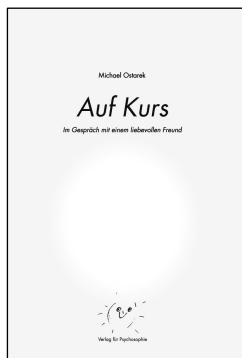
Informationen über Seminare, Einzelsitzungen  
und Bücher erhalten Sie unter:

[www.psychosophie.org](http://www.psychosophie.org)

Für telefonische Bestellungen und Informationen  
wenden Sie sich bitte an:

Institut für Psychosophie  
Tel.: **036925.27618**  
oder 0170.2 12 69 30

Von Michael Ostarek sind außerdem erschienen:



### **Auf Kurs**

*Im Gespräch mit einem  
liebevollen Freund*

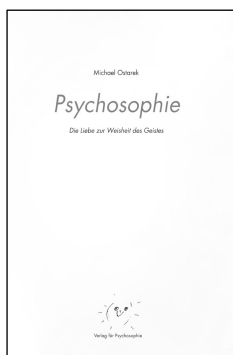
Ein Gespräch mit einem liebevollen Freund ist wohltuend und oft heilsam. Das Gespräch in diesem Buch findet nicht in Raum und Zeit statt, obwohl es in Raum und Zeit niedergeschrieben wurde. Es findet jetzt

und immer in der inneren Weisheit deiner Seele statt, in der Tod und Leid nicht sind. Aus dieser Weisheit der Seele heraus, aus dieser Kommunikation von Quelle und Fluss des Lebens offenbart sich mühelos wieder die strahlende Wirklichkeit deines Seins.

Die Weisheit deiner Seele hast nicht du gemacht. Es ist die Liebe, die du bist und die du wieder in ihrer strahlenden Vollkommenheit empfängst, wenn du sie gibst.

So sind wir „Auf Kurs“ nach Hause, begleitet von einem liebevollen Freund, der uns den Weg weist, wenn wir lernen, ihn wieder danach zu fragen.

Erschienen: März 2003, 382 Seiten



## **Psychosophie**

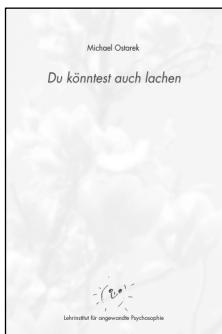
### *Die Liebe zur Weisheit des Geistes*

Manch einer, der dieses Buch in die Hand nimmt, wird zunächst irritiert sein über die Klarheit der Aussagen darin. Und manchem mag diese Klarheit wie Härte, wie Schärfe und Angriff vorkommen. Wir sind es nicht gewohnt, zu hören, dass einer so klar sagt, was die Liebe ist und was sie nicht ist. Viel zu oft haben wir uns eingeredet und einreden lassen, dass diese Wut noch sein darf und jenes Gefühl noch bearbeitet werden muss.

Dieses Buch ist so kompromisslos wie die Liebe selbst. Deshalb ist es „angewandte Psychosophie“, nämlich die Anwendung der Liebe zur Weisheit unseres Geistes. Anwenden kann ich diese Liebe aber nur, wenn ich mein Urteil beiseite lege, wenn ich meinem innersten, wahren Selbst erlaube, die einfache und klare Wahrheit zu sehen, die hinter vermeintlichen Angriffen und Unterstellungen steht:

Die Liebe IST und sie ist allumfassend.

Erschienen: März 2004, 178 Seiten



## ***Du könntest auch lachen***

Ja natürlich gilt unser Interesse dem Glück, der Schönheit und der lebendigen Freude. Warum sonst pflanzen wir Gärten, schmücken Wohnung und Körper, decken den Tisch schön und freuen uns auf liebevolle Begegnungen. Das ist natürlich! Es ist so natür-

lich, dass es ausschließlich natürlich ist.

Alles, was uns traurig und verletzt, gekränkt, wütend und arm, deprimiert und enttäuscht sein lässt – das ist unnatürlich! Das geben wir auf, anstatt es zu integrieren zu versuchen. Doch genau das haben wir getan.

Dies zu akzeptieren bedeutet nicht, zu verdrängen, was wirklich ist und natürlich, bedeutet nicht, nicht anzunehmen, was wahr ist – sondern bedeutet ein tiefes Erkennen, das mit allen gleichermaßen geteilt wird, ein Erwachen wie aus einem scheinbar langen Traum.

Nun stellt sich alles anders dar als im Traum. Was vorher wie eine Lösung aussah und nie eine war, wird jetzt lediglich als Variante desselben erkannt ...

Erschienen: Oktober 2005, 104 Seiten





***Es kann nicht schwer sein zu lieben***  
*... es ist jedoch schwer, es nicht zu tun*

Was kannst du also lernen, wenn du in der Stille bist? Du kannst lernen, was du gibst. Denn es ist kein anderer Körper, der dir irgendetwas zu geben scheint.

Wenn du dich also nicht glücklich fühlst, geliebt und geborgen, vereint und frei – dann hast du nichts davon gegeben. Dann hast du vielleicht gegrübelt und gehadert, analysiert und Probleme bearbeitet, doch kannst du ganz gut lernen, dich an deinen Früchten zu erkennen.

Wenn dich dein Tun und Denken nicht froh werden ließ, wie sollte es dann einen anderen beglücken können? Und warum solltest du damit warten, bis ein anderer Körper mit im Raum weilt? Bist du nicht vollständig, dann kann ein anderer es auch nicht sein. Wie vollständig können zwei Unvollständige sein?

Die Lösung ist jedoch anders als das angenommene Problem ...

Erschienen: November 2005, 102 Seiten



## **Selbst-Gespräche**

Es gibt zu lernen, dass dich nichts vom Gewahrsein, dass du kein Körper unter Körpern *bist*, zu trennen vermag.

Dazu muss nicht der Körper verschwinden! Dazu musst *du* zu deiner Wirklichkeit erwachen. In deinem Geist! Das übst du in Situationen, in

denen du nichts tust – jedoch immer noch mit dem Körper irgendwo rumsitzt, stehst oder liegst, *und* das übst du, indem der Körper irgendetwas tut. Du jedoch übst, im Geist zu sein. Im Geist mit dem Geist zu kommunizieren.

Solange der Körper etwas Liebendes tut, kann er dich nicht trennen. Solange du in deinem Geist währenddessen vergehend bleibst, bewertest du das, was der Körper tut, nicht. Solange du alle deine Nächsten wie dich selbst liebst, benützt du den Körper nicht auf fremde Art und Weise, sondern der Liebe gemäß. In dieser Widerspiegelung der Wahrheit bleibst du also „in allernächster Nähe“ deiner Wirklichkeit.

Erschienen: April 2006, 98 Seiten



## ***Mir ist nach Wirklichkeit***

Dein Suchen macht also nur dann Sinn, wenn du deine Wirklichkeit wieder akzeptierst. Illusion kannst du erörtern, abwägen, kritisch hinterfragen und ihr Werden und Vergehen beobachten und analysieren. Der Schritt des Innehaltens und Stillwerdens ist deshalb nötig, weil dein Geist ja sozusagen in Fahrt ist und du, im Gewährsein von Raum und Zeit, dies als tatsächliches Geschehen in seiner Ganzheitlichkeit erlebst. Erst im Stillwerden offenbart sich dir der Moment, in dem sich aufhebt und verflüchtigt, was „im Fluss der Zeit“ als evolutionärer Prozess sich dir wahrnehmbar vorstellt. Hinter dieser Stille, dieser Leere zeigt sich dir nicht wieder irgendetwas Phänomenales – hinter dieser Stille Bist Du.

Erschienen: September 2006, 94 Seiten